



Katholische Kirche im Rheinbogen
Pfarrgemeinde St. Joseph und Remigius
Köln-Rodenkirchen / Sürth / Weiß

Pfarrbrief



Herr,
zu wem
sollen wir gehen?



**Versicherer im
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

VERTRAUENSVOLL. IM MITEINANDER.



Man kann Leben einfach versichern. Man kann es aber auch einfach sicherer und lebenswerter machen.

Gemeinsam tun wir das und unterstützen kirchliche und soziale Projekte.

**Gute Beratung braucht Gespräche.
Ich bin für Sie da.**

Markus Stoffel, Generalagentur
Oberländer Ufer 154a · 50968 Köln
Telefon 0221 8004760
markus.stoffel@bruderhilfe.de

Menschen schützen.
Werte bewahren.

Liebe Leserin, lieber Leser,

von Pfingsten berichtet dieses Heft unseres Pfarrbriefes und vom großen Eucharistischen Kongress, der im Juni hier bei uns in Köln stattfindet. Unser Pfingstpfarrbrief gibt Ihnen wieder Ein- und Ausblicke in und auf unser vielfältiges Gemeindeleben: auf das, was in den vergangenen Monaten gewesen ist, und auf das, was in den nächsten Monaten hier sein und stattfinden wird.

Neu aufgenommen haben wir in unseren Pfarrbrief die „Kinderseite“, mit der wir auch die Jüngerer für unser Heft interessieren möchten. Mit einem Interview von zwei Messdienern und den Berichten unserer Pfarrjugend über ihre Ferienlager gibt es so auch einiges in unserem Pfarrbrief für die jungen und jung gebliebenen Leserinnen und Leser.

Unsere Pfarrgemeinde ist eine große Familie, in der alle Altersgruppen und Generationen ein geistliches Zuhause finden können. Zum Mitleben und zum Mittun oder auch einfach nur mal zum Vorbeischaun laden wir herzlich ein!

*Viel Freude beim Lesen
und frohe, gesegnete Pfingsten wünscht Ihnen
Ihr Redaktionsteam!*



Inhalt

Geistliches Wort	4
Meditation	5
Gottesdienste	14
Kirchenmusik	16
Gemeindeleben	20
Kirchorte	34
Kontakte	53



www.rheinbogen-kirche.de

Der nächste Pfarrbrief erscheint voraussichtlich zum Advent 2013. Redaktionsschluss: 15.09.2013

Impressum:

Herausgeber und v.i.S.d.P.: Pfarrgemeinderat St. Joseph und Remigius, Weißer Straße 64a, 50996 Köln-Rodenkirchen, Telefon: 0221 391715, pfarrbrief@rheinbogen-kirche.de

Redaktionsteam: Gregor Bergrath, Benno Kerling, Pfr. Peter Nüsser, Marco Ottawa, Ralf Perey, Marianne Siller, Monika Timpe, Hildegard Wiemers, Gisela Zimmer

Den Beitrag „Wenn wetterfeste Christen im Konflikt mit der Brotrede Jesu wackeln“ veröffentlichten wir mit freundlicher Genehmigung des Autors, Prälat Erich Läufer, Leverkusen; Texte auf S. 13 u.15, Marianne Willemsen u. S. 58, Katharina Wagner, Quelle: www.pfarrbriefservice.de

Bildnachweis: www.pfarrbriefservice.de (S. 1, 5, 14, 15, 26, 28), CC-0 (gemeinfrei) pixabay.com (49), Renovabis (52), www.katholisch.de (S. 58), www.eucharistie2013.de (12, 13), P. Nüsser (S. 3, 7, 9), sonstige Fotos (privat) bzw. am jeweiligen Ort angegeben.

Gestaltung & Produktion: perey-medien, Auf der Ruhr 82, 50999 Köln, www.perey-medien.de
Druck: Liebig Druck GmbH, Weißer Straße 51, 50996 Köln, www.liebigdruck.de



Liebe Gemeindemitglieder in Rodenkirchen, Sürth, Weiß, Hahnwald und Michaelshoven,



Pfarrer
Karl-Josef Windt

Das Thema des eucharistischen Kongresses vom 5. bis 9. Juni diesen Jahres hier in Köln „Herr, zu wem sollen wir gehen?“ ist die bange Frage des Petrus an Jesus, der Streit und Zwietracht selbst unter den Jüngern aufgedeckt hat. „Wollt auch ihr gehen?“ – Manche der Jünger Jesu fanden seine Worte unerträglich und konnten ihm nicht mehr folgen. Doch Petrus und andere blieben ihm treu: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“ (Joh 6,68f)

Da ist viel Bewegung zu spüren – Aufbruch und keine Resignation! Mitziehen und nicht zurückbleiben! Hoffen gegen alle Hoffnungslosigkeit!

Genau das bedeutet für uns Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes, das Geburtsfest der Kirche: aufbrechen, mitmachen, nach vorne blicken, bei IHM Orientierung finden, von der Kraft des Heiligen Geistes bewegt werden!

Ein Gebet von Anton Rotzetter kann das verdeutlichen:

„Wenn uns die Kräfte verlassen –
sei du die Kraft, Heiliger Geist.
Wenn uns Krankheit schwächt –
sei du die Heilung, Heiliger Geist.
Wenn uns Fragen plagen –
sei du die Antwort, Heiliger Geist.
Wenn uns Sorgen quälen –
sei du die Zuversicht, Heiliger Geist.
Wenn alles hoffnungslos erscheint –
sei du ein neuer Anfang, Heiliger Geist.
Wenn der Tod naht –
sei du das Leben, Heiliger Geist.“

aus: Guido Fuchs, Veni Sancte Spiritus, Regensburg 2013

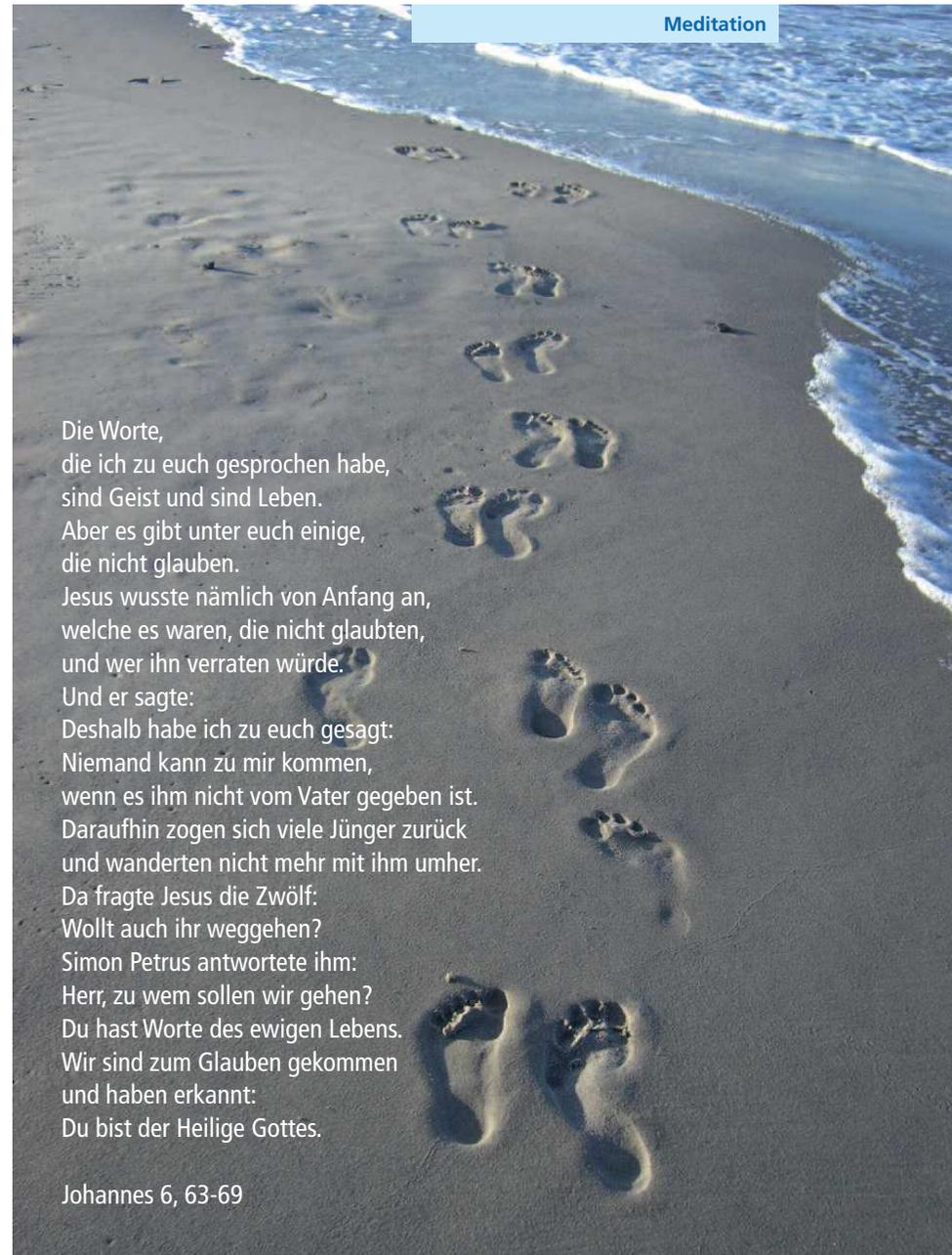
Ich wünsche uns allen neuen Glaubensmut
und Begeisterung! „Herr, zu wem sollen wir gehen?
Du hast Worte des ewigen Lebens!“

Ihr (euer) Pastor



Die Worte,
die ich zu euch gesprochen habe,
sind Geist und sind Leben.
Aber es gibt unter euch einige,
die nicht glauben.
Jesus wusste nämlich von Anfang an,
welche es waren, die nicht glaubten,
und wer ihn verraten würde.
Und er sagte:
Deshalb habe ich zu euch gesagt:
Niemand kann zu mir kommen,
wenn es ihm nicht vom Vater gegeben ist.
Daraufhin zogen sich viele Jünger zurück
und wanderten nicht mehr mit ihm umher.
Da fragte Jesus die Zwölf:
Wollt auch ihr weggehen?
Simon Petrus antwortete ihm:
Herr, zu wem sollen wir gehen?
Du hast Worte des ewigen Lebens.
Wir sind zum Glauben gekommen
und haben erkannt:
Du bist der Heilige Gottes.

Johannes 6, 63-69



Wenn „wetterfeste“ Christen im Konflikt mit der Brotrede Jesu wackeln



Prälat
Erich Läufer

Das Motto des Nationalen Eucharistischen Kongresses provoziert: „Herr, zu wem sollen wir gehen?“ So etwas ist nicht neu: Viele Menschen suchen nach Wahrheit und Ermutigung, sind vielleicht tief ergriffen von einer guten Predigt oder der Lektüre eines Buches, doch in dem Augenblick, wo sie daraus Konsequenzen ziehen sollen, in dem Augenblick, wo sie ihr Leben auf das Wort Gottes hin ändern müssten, wird es schwierig. Sie fangen an zu kritisieren, suchen nach Ausreden oder sie beginnen zu murren. Dass im Volk Gottes gemurrt wird, ist ebenfalls nicht neu und wird an mehreren Stellen der Bibel bezeugt. Schon gegen Mose und Aaron murrte das Volk Israel. Noch in ihren Zeiten murrten sie sogar gegen Gott (Psalm 106,25). Und sowohl fromme Juden wie die ersten Anhänger Jesu murren gegen ihn, weil er in der Brotrede – wörtlich übersetzt – gesagt hatte:

Ich bin das Brot des Lebens.
Der Kommende zu mir
wird gewiss nicht hungern,
und der Glaubende
wird gewiss nicht wieder dürsten.“

Was war da los, als daraufhin die Leute gegen Jesus murren, viele sich abwenden und auch Jünger nicht mehr mit ihm ziehen wollen? Was war los, als er schließlich die Zwölf mit der Frage „Wollt auch ihr gehen?“ zu einer Entscheidung zwingt? Johannes berichtet im 6. Kapitel seines Evangeliums ausführlich über dieses Streiten und Murren. Wie kann Jesus in der berühmten Brotrede auch von sich behaupten: „Ich bin das Brot des Lebens!“.

Solches Brot, das der ganzen Welt Leben spendet und satt macht, möchte man gerne immer haben. Deswegen eilen die Massen ihm damals rund um den See nach, ohne zu begreifen, dass er nicht das irdische, tägliche Brot meint, sondern sich selbst als ein Brot bezeichnet, als eine Speise, die vom Himmel gekommen und lebenswichtig für jeden Menschen sei. Damit wird Jesus anstößig, denn man weiß doch um seine irdische Herkunft. Die Sache wird noch heikler, als Jesus drastischer von dem Brot spricht, das er geben wird und es als sein Fleisch beschreibt. Als er dann noch das Trinken seines Blutes ins Spiel bringt, wirkt das für jüdische Ohren nicht nur widerlich, sondern sogar sündhaft, denn Blutgenuss ist grundsätzlich verboten. Und jetzt soll sogar nur noch derjenige ewiges Leben haben und am letzten Tag auferweckt werden, der sein Fleisch zerbeißt und sein Blut trinkt? Unerträglich für die Zuhörer! Sie vermögen nicht, über die sinnlich wahrnehmende Ebene hinauszublicken und die eigentlich göttliche Ebene zu erkennen, die gemeint ist. Vielleicht denken sie sogar an ein kannibalisches Mahl! Sie wenden sich jedenfalls ab und gehen.

Der Konflikt hat auch den inneren Jüngerkreis erreicht. Jesus mildert nichts ab. Er weist sogar auf einen noch größeren Skandal hin, wenn er auf seine Rückkehr zum Himmel verweist, die mit seinem Tod am Kreuz beginnt. Vom Zwölferkreis ist bis dahin keine Rede, aber Jesus provoziert nun auch die zwölf Männer, indem er ihre Treue in Frage stellt und fragt: „Wollt nicht auch ihr fortgehen?“ Wer jetzt ausscheidet, hat ohnehin noch nie ganz zu ihm gehört. Simon Petrus antwortet stellvertretend für die Zwölf:

„Herr, zu wem sollen wir gehen?
Worte ewigen Lebens hast du,
und wir haben geglaubt und erkannt,
dass du der Heilige Gottes bist.“

Dennoch endet der Abschnitt finster: Nicht einmal der Zwölferkreis ist in seiner Treue zu Jesus geschlossen. Judas wird ihn ausliefern. Dass er darob sogar als Teufel bezeichnet wird, erklärt sich wohl daraus, dass Jesus in ihm einen „Ungläubigen“ sieht. Und die werden damals den Juden als Kinder des Teufels gleichgestellt. Der erste Eucharistiekonflikt im Jüngerkreis provoziert bis heute. Was ist die Eucharistie für uns? Ist sie die unüberbietbare Verbindung mit dem Herrn oder vielleicht nur ein Zeichen von Mahlgemeinschaft, wenn wir Bankreihe für Bankreihe aufstehen und nach vorne gehen, um ein Bröckchen Brot in die Hand zu nehmen? Haben wir noch eine Ahnung, dass der Leib Christi in dem kleinen Stück Brot, in der trockenen Hostie Wirklichkeit wird? Zittert in uns noch etwas von dem nach, was nach den Worten des Herrn droht und später von Paulus noch radikaler formuliert wird, wenn dieses Brot vom Himmel unwürdig gegessen wird, weil man es nicht mehr vom Alltagsbrot der Fast Food Gesellschaft unterscheidet?

Prälat Erich Läufer



Am Fuße des Hermon, Israel



„Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott...“



Pfarrer
Peter Nüsser

In einem unserer Gottesloblieder („Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“, Nr. 621) finden sich diese Worte des holländischen Theologen und Autors Huub Oosterhuis. Sie drücken konkret das aus, was die Menschen zu allen Zeiten, in allen Kulturen und an allen Orten dieser Erde bis heute umtreibt und bewegt. Menschheitsgeschichte ist Sehnsuchts- und Sehnsuchts-geschichte. Sehnsucht nach einem umfassend gelingenden und gutgeheißenen Leben, Sehnsucht nach Angenommen- und bedingungslosem Geliebtsein, Sehnsucht nach Licht im Dunkel, nach Trost in der Traurigkeit, nach Mut in der Verzweiflung, Hoffnung in der Aus-sichtslosigkeit und bleibender Perspektive über diese Weltgrenzen und -zeiten hinaus. So sind sie zeitlebens unterwegs auf den Wegen und Straßen ihres Lebens: im Beruf von hier nach dort, im Privaten von diesem zu jenem. Und auch als religiöse Menschen sind sie unterwegs: zu Taufen und Begräbnissen, zu Hochzeiten, Gottesdiensten und Wallfahrten. In allem sind sie auf dem Weg, suchen sie den Mehrwert des Lebens. „Herr, zu wem sollen wir gehen?“ fragen sie. Und sie erkennen: „Du allein hast Worte des ewigen Lebens!“ Du, Herr, allein kannst unserem Leben und Streben letzten Sinn geben. Sinn der auch dann bleibt, wenn alles andere vergeht, wenn uns das Letzte genommen wird (vgl. Joh 6,67f.). „Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott...“ Sie rufen nach Gott, sie beten! Und in ihrem Beten, in ihrem Suchen und Fragen finden sie bewusst oder unbewusst zu dem, der sie geradezu eindringlich mahnte: „Bittet und ihr werdet empfangen“ (Joh 16,24), und der verheißen hatte, bei ihnen zu sein alle Tage bis zur Vollen-

derung der Welt (vgl. Mt 28,20). Im Gebet also nach *dem* fragen und suchen und *das* ins Wort bringen, wonach man sich im Innersten sehnt. Darum ging es dem Petrus damals. Darum geht es nicht anders uns heute. Der Kirchenvater Augustinus sagt: „Die Sehnsucht ist das immerwährende Gebet in uns.“ Und die Dichterin Nelly Sachs schreibt in einem ihrer Gedichte ähnlich: „Die Sehnsucht ist der Anfang von allem!“ Ja, in all meinem Beten drückt sich mein Leben, meine Grundbefindlichkeit aus, die ich aus meinem Innern hervorholen muss. Das Gebet muss mir Helfer sein, das ich zur innersten Sehnsucht und damit zur innersten Wirklichkeit meines Lebens finde. Gott suchen, sich ihm im Gebet anvertrauen, das ist also weit mehr, als ihn nur mit vorformulierten Gebetssätzen zu versorgen. Das ist auch mehr als nur ein punktueller Akt, eröffnet und beendet mit dem Kreuzzeichen. Beten, das ist nach Ignatius von Loyola die „Andacht in allem“, d. h. eine liebe- und vertrauensvolle Aufmerksamkeit in allem und jederzeit. Gott, so Ignatius, bediene sich nicht nur dann des Menschen, wenn er betet. Denn wenn es so wäre, dann wären die Gebete zu kurz, wenn sie weniger als vierundzwanzig Stunden am Tag dauerten. Und der Jesuit Willi Lambert ergänzt im Vorwort seines Buches „Beten im Pulsschlag des Lebens“ hierzu: „Die liebevolle Hingabe im Tun und Lassen, im Wachen und Schlafen, bei den Schulaufgaben, im Studium oder beim Spiel, beim Predigen wie beim Kochen, in der Aktion wie in der Kontemplation – Hingabe ist das ‚immerwährende Gebet‘ des Menschen.“ Das von Huub Oosterhuis eingangs zitierte Lied endet mit den Worten: „Du bist mein

Atem, wenn ich zu dir bete!“ Wie treffend bringt er hier ins Wort, was Beten dann endgültig ist: Unser Atem ist konstitutiv für unser Leben. Und Gott ist mein Lebensatem. Er atmet in mir, solange ich lebe, und er atmet so auch in mir, wenn ich zu ihm bete. Vom Odem, dem Atem Gottes, reden wir, wenn wir vom Gottesgeist in uns sprechen. Christus hat uns gesagt, dass der Vater im Geist und in der Wahrheit angebetet werden will (vgl. Joh 4,23), und Augustinus beginnt das ihm zugeschriebene Heilig-Geist-Gebet mit den Worten: „Atme in mir, Heiliger Geist, dass ich heilige denke ...“ Immer also leben und beten



„Atme in mir, Heiliger Geist, dass ich heilige denke ...“ Immer also leben und beten

wir im Geist Gottes. Er muss einen Platz haben in unserem Herzen, damit er in uns und mit uns atmen und beten und durch uns dann auch wirken kann. So trägt sich Gott dann am Ende selbst hinein in unser Leben und durch unser Leben hinein in seine Welt. In seinem bekannten Buch „Von der Not und dem Segen des Gebetes“ sagt uns der große Theologe Karl Rahner: „Auf das Reden über das Gebet kommt es letztlich nicht an, sondern auf die Worte, die wir selbst zu Gott sagen. Und diese Worte muß man eben selbst sagen. Ach, sie können leise, arm und schüchtern sein. Sie können wie silberne Tauben in den Himmel Gottes aus einem frohen Herzen aufsteigen, oder sie können sein wie der unhörbare Lauf bitterer Tränen. Sie können groß und erhaben sein wie der Donner, der sich in den hohen Bergen bricht, oder schüchtern wie das scheue Geständnis einer ersten Liebe. Wenn sie nur von Herzen kommen. Wenn sie nur von Herzen kommen möchten. Und wenn sie nur der Geist Gottes mitbetet. Dann hört sie Gott. Dann wird Er keines dieser Worte vergessen. Dann wird Er die Worte in seinem Herzen aufbewahren, weil man die Worte der Liebe nicht vergessen kann. Und dann wird Er uns geduldig, ja selig weiter zuhören, ein ganzes Leben lang, bis wir ausgeredet haben, bis wir unser ganzes Leben ausgeredet haben. Und dann – wird er ein einziges Wort der Liebe sagen, aber Er ist dieses Wort selbst.“ – „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du allein hast Worte des ewigen Lebens!“

Pfarrer Peter Nüsser





Diakon
Wolfgang Kitzke

„Herr, zu wem sollen wir gehen?“

Diese Frage hat Petrus an Jesus gerichtet, kurz vor dem jüdischen Passahfest. Diese Zeitbestimmung dürfte kein Zufall sein, denn im 6. Kapitel des Johannesevangeliums geht es um die Eucharistie, das christliche Passah. Schauen wir auf den Kontext beim Evangelisten Johannes, in dem die Frage des Petrus aufgekomen ist. Nach seiner eucharistischen Selbstdeutung (Joh 6, 51ff.) nehmen viele seiner Zuhörer, und darunter waren viele seiner Jünger, Anstoß an Jesus und wenden sich von ihm ab. Der Anspruch Jesu geht ihnen zu weit. Sie haben ein anderes Bild von Gott vor Augen. Da stellt er den Zwölfen die Frage: „Wollt auch ihr weggehen?“, woraufhin Petrus ihm antwortet: „Herr, zu wem sollen wir gehen?“ (vgl. Joh 6, 66-69). Wir spüren an dieser Stelle, dass es hier zwischen Jesus und seiner Jüngerschaft „ums Eingemachte“ geht. Seine Sendung steht auf dem Spiel, seine Glaubwürdigkeit, seine Botschaft, sein ganzes Leben. Jesus stellt seinen zwölf auserwählten Jüngern eine Entscheidungsfrage. Und so, wie er sie damals ihnen stellte, so stellt er sie heute auch jedem Einzelnen von uns. Wie ist es denn mit dir? Willst du nicht auch weggehen? Wie steht es um dein Vertrauen, deinen Glauben? Was bin ich dir eigentlich wert? Welche Antwort gebe ich Jesus, wenn er mich so fragt? Es stimmt mich traurig, wenn ich höre, wie viele Menschen heute ihre Kirche(n) verlassen. Ob sie sich der ganzen Tragweite dieses Schrittes bewusst sind? Zu wem gehen sie eigentlich? Selbst wenn sich die Kirche einmal das idealisierende Missverständnis ihrer selbst in Demut eingesteht, wie es etwa Johannes Paul II. am 1. Fastensonntag des Jahres 2000 in St. Peter in Rom öffentlich als Schuldbekennnis und Verge-

bungsbite für das Versagen von Christen in der Geschichte der Christenheit ausgesprochen hat, dann bleibt sie, jenseits all ihrer menschlichen Unvollkommenheit und Schuldhaftigkeit, aufgrund dessen, was der Geist Gottes in ihr bewirken kann, dennoch diejenige ‚Institution‘, die den Menschen einen unschätzbaren Dienst erweist: sie wird die Rede von Gott lebendig erhalten und den Menschen dadurch Hoffnung geben, Lebensfreude, Lebenssinn, Kraft und Trost in schwerer Zeit; sie wird ihnen die Frohe Botschaft des Jesus von Nazareth verkünden und damit einen Weg aufzeigen für ein glückliches Menschenleben und ein gelingendes Miteinander; und sie wird in ihrem karitativen, sakramentalen und liturgischen Tun Jesus, den dienenden und liebenden, den Heil und Erlösung schenkenden Christus, unter den Menschen vergegenwärtigen. Ja, jeder Mensch, der seiner Kirche den Rücken kehrt, ist für sie ein großer und schmerzhafter Verlust, aber ist es für die Menschen ein nicht minder großer Verlust, wenn sie ihre Kirche verlieren? Den Glauben an Gott, die Nähe zu Christus über viele Jahre und Jahrzehnte des Lebens sozusagen „aus eigener Kraft“ zu nähren und zu bewahren – ohne den geistigen und geistlichen Austausch in der Gemeinschaft der Glaubenden, ohne das gemeinschaftliche Beten und Singen, ohne das verlässliche Hören des Wortes Gottes im Gottesdienst der Gemeinde, ohne die Christusbegegnung im eucharistischen Mahl, ohne die das eigene Leben von der Wiege bis zur Bahre ständig begleitenden religiösen Handlungen und Feiern und Riten – das ist nicht nur extrem schwierig, das ist fast unmöglich. Glaube braucht Gemeinschaft.

„Herr, zu wem sollen wir gehen?“ Um diese Frage für sich zu beantworten, dient dem einzelnen Christen die Gemeinschaft der Gläubigen, die Kirche. Sie hat für den Glauben der Menschen eine zwar wesentliche, aber nichts desto weniger subsidiäre Funktion, sie ist stets Mittel zum Zweck, nicht Selbstzweck. Sie eröffnet auf vielfältige Weise Wege, die zum Reich Gottes hinführen, ohne je selbst Reich Gottes zu sein. Sie schenkt Gemeinschaft, gibt Orientierung, und ihr Profil wird umso deutlicher und ihr Anspruch umso authentischer, je mehr sie sich – dem Beispiel ihres Herrn folgend – als dienende Kirche versteht. Sie kann das Gewissen der Menschen nicht ersetzen, aber sie kann es bewusst machen, anmahnen, konturieren, schärfen – immer im Blick auf Jesus und seine Frohbotschaft. Sie kann eine treue, erfahrene und verlässliche Ratgeberin sein, die letzte Entscheidung aber hat vor Gott der einzelne Mensch, der erwachsene, mündig gewordene Christ. Er trägt die letzte Verantwortung, er selbst ist es, der seinen Glauben und das aus ihm resultierende Tun und Handeln vor seinem Gewissen im Angesicht Gottes prüfen muss, er selbst muss gegebenenfalls vor seinem Gott das ‚Mea culpa‘ sprechen und sich vor ihm rechtfertigen. Das lehrt uns doch gerade diese Stelle im Johannesevangelium (Joh 6, 66-69), dass Gott ohne Wenn und Aber den in seiner Entscheidung freien und aufrechten Menschen will. Auch das hat etwas mit Liebe zu tun. Ein nur scheinbares Paradox ist in diesem Zusammenhang, dass Freiheit immer mit einem gewissen ‚Zwang‘ verbunden ist, nämlich mit dem ‚Zwang‘, sich entscheiden zu müssen.

In diesen Zusammenhängen muss nun daran erinnert werden, dass Petrus im Ge-

spräch mit Jesus nicht bei seiner Frage stehen bleibt: „Herr, zu wem sollen wir gehen?“. Er beantwortet sie vielmehr selbst in einer wunderbaren Glaubens- und Lebensentscheidung: „Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes“ (Joh 6, 68f.). Du, Herr, du allein.

Das ist nun auch für uns heutige Christen von erheblicher Bedeutung. Unser Glaube ist ganz und gar ausgerichtet auf ein personales Gegenüber, ein ansprechbares DU, Christus. Ihm vertrauen wir. Er ist für uns die „Quelle des Heils“, und er bietet uns immer an, aus dieser Quelle zu trinken – und wir werden leben. Die Worte des Petrus überzeugen uns deshalb und rühren uns an, weil sie die authentischen Worte eines Menschen sind, der sie frei und ungezwungen ausspricht, mit jener fundamentalen Freiheit, die unserem Glauben wesenhaft ist. Die Worte des Petrus sind ja die Antwort auf die Frage Jesu: „Wollt auch ihr weggehen?“ Im Blick auf Christus erfahren wir unseren Glauben als Stütze und Hilfe zum Leben. Ein solcher Glaube knechtet nicht. Und er schenkt uns die Gabe, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden. Aus dieser Freiheit heraus habe ich meinen Glauben immer verstanden und gelebt. Und die Freude, die ich auf diese Weise aus ihm geschöpft habe, hat meinen Glauben bis zum heutigen Tage getragen und erhalten – und sie war stets stärker als allerlei Zumutungen und Frustrationen und Enttäuschungen. Ihnen allen wünsche ich ähnliche, froh machende Erfahrungen des Glaubens.

Diakon Wolfgang Kitzke



Eucharistischer Kongress in Köln vom 5. bis 9. Juni 2013



dass wir, wie wir nun einmal sind, seine persönliche Nähe brauchen.“ (Gesammelte Werke VII, S. 136 f.). Der Eucharistische Kongress lädt uns ein, diese besondere Nähe Jesu in unserem Leben noch intensiver zu erfahren und die zentrale Bedeutung der Eucharistie im Leben der Kirche noch bewusster mit zu erleben. Kern des Treffens ist die Begegnung mit Jesus Christus.

Der Kongress beginnt am Abend des 5. Juni 2013 mit einem Eröffnungsgottesdienst. Die drei folgenden Tage sind geprägt von der Feier der Heiligen Messe,

Glaubensunterweisung und Austausch in den romanischen Kirchen der Kölner Innenstadt. Die Programmstruktur folgt damit den Weltjugendtagen. Hinzu kommen theologische Vorträge, Diskussionen und Gesprächsforen, caritative Projekte sowie spirituelle Angebote für unterschiedliche Zielgruppen. An den Abenden gibt es Zeiten der Anbetung und besondere Orte der Stille. Ein begleitendes Kulturprogramm mit Konzerten, Filmvorführungen, Ausstellungen, Kirchen- und Stadtführungen, Vorträgen und Lesungen nähert sich aus verschiedenen Blickwinkeln dem Thema Eucharistie. Den Abschluss des Kongresses bildet am Sonntagmorgen ein Pontifikalamt mit allen beteiligten Bischöfen im Rheinenergie-Stadion.

Auch wir hier im Rheinbogen wollen uns auf den Weg dorthin machen. So wurde bereits in unserer Glaubenswoche die

Schon bald ist es soweit: Vom 5. bis zum 9. Juni 2013 richtet das Erzbistum Köln einen Eucharistischen Kongress für die gesamte katholische Kirche in Deutschland aus. Unter dem Leitwort „Herr, zu wem sollen wir gehen?“ (Joh 6, 68) dient die Veranstaltung mit Gottesdiensten, Gesprächen, theologischen Vorträgen sowie einem Kulturprogramm dem Austausch, der Glaubensvertiefung und der Begegnung.

Die Eucharistie, die Gegenwart Christi in der Gestalt von Brot und Wein, ist das zentrale Sakrament der katholischen Kirche und wird daher in ganz besonderer Weise verehrt. Edith Stein hat einmal in einem Brief geschrieben: „Der Herr ist im Tabernakel gegenwärtig mit Gottheit und Menschheit. Er ist da, nicht seinetwegen, sondern unseretwegen. Weil es seine Freude ist, bei den Menschen zu sein. Und weil er weiß,



Eucharistie besonders in den Blick genommen. Weiter wurde und wird in Vorträgen und besonderen Gottesdiensten Raum geschaffen, sich mit der Eucharistie, der Gegenwart Christi in der Gestalt des Brotes,

ganz persönlich auseinander zu setzen. Bitte beachten sie hierzu weiterhin die entsprechenden Veröffentlichungen auf unserer Homepage rheinbogenkirche.de und in unseren Pfarrnachrichten „Rheinbogen aktuell“, die jede Woche neu in unseren Kirchen ausliegen. Über das Programm des Eucharistischen Kongresses in Köln und die An-

meldeformalitäten zur Teilnahme informieren Sie sich bitte auf der Homepage www.eucharistie2013.de.

Diakon Heinrich Kleesattel

Ich rufe zu Dir, Herr

Aus dem Dickicht meiner Zerrissenheit
rufe ich zu Dir, Herr
verbrenne, was mich
quält und verwundet
mit dem lodernden Feuer
der Begeisterung

Aus dem Dunkel meiner Einsamkeit
rufe ich zu Dir, Herr
fege hinweg, was mir den Blick vernebelt
mit dem Sturm Deiner Klarheit

Aus dem Strudel unaufhaltsamer Fluten
rufe ich zu Dir, Herr
bahne mir einen Weg durch den
Strom meiner Tränen
und erfülle mich
mit der Stille
Deines Friedens

Marianne Willemsen





Unsere Gottesdienste zu Pfingsten

Samstag, 18.05.2013

Haus Simeon	10.30 Uhr	Hl. Messe
Matthias Pullem Haus	10.30 Uhr	Hl. Messe
Caritas-Altenzentrum	11.00 Uhr	Hl. Messe
St. Georg	17.30 Uhr	Hl. Messe am Vorabend
St. Joseph	17.30 Uhr	Hl. Messe am Vorabend

Pfingstsonntag, 19.05.2013

St. Georg	10.00 Uhr	festliche Hl. Messe mit Kirchenchor
St. Maternus	10.00 Uhr	Hl. Messe
St. Remigius	11.30 Uhr	Hl. Messe
St. Joseph	11.30 Uhr	festliche Hl. Messe mit Kirchenchor
St. Joseph	17.30 Uhr	feierliche Pfingstvesper

Pfingstmontag, 20.05.2013

St. Georg	10.00 Uhr	Hl. Messe
St. Maternus	10.00 Uhr	Hl. Messe
Matthias Pullem Haus	10.30 Uhr	Hl. Messe
St. Remigius	11.30 Uhr	Hl. Messe
St. Joseph	11.30 Uhr	Hl. Messe

Der Geist des Herrn erfüllt das All

Aus der Traum
vom Leben in Ruhe
und Gleichförmigkeit
von der satten Sorglosigkeit
dahin gleitender Tage und
der ewigen Wiederkehr des
alltäglich Gleichen

Aus der Traum
vom fortwährenden Aushalten
um jeden Preis und
von der fraglosen Anpassung an das
schläfrig Allgemeine

Jetzt
Heiliger Geist stürmst Du
die Burgen meiner alltäglichen
Kleinmutigkeit und die Festungen
meiner Bequemlichkeit
Du befreist meine Sehnsucht
aus ihren Fesseln
und aus dem Dornröschenschlaf
küssst Du mich wach
Getragen von Dir
finde ich Kraft
meine Angst mit anderen
zu teilen und den Sprung
in die Herausforderung
zu wagen

Marianne Willemsen



Kirchenmusik im Rheinbogen

125 Jahre Kirchenchor St. Maternus

Der Kirchenchor St. Maternus feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass singen die Kirchenchöre unserer Pfarrei am Samstag, 14. September 2013, in der Vorabendmesse in St. Maternus um 17.30 Uhr gemeinsam die Missa brevis F-Dur, op. 117 von Joseph Gabriel Rheinberger.

Mozart zum Mitsingen in St. Joseph

Die Missa brevis B-Dur KV 275 von W. A. Mozart ist durch ihre heitere Grundstimmung wunderbare Musik gegen schlechte Laune. Wer sich davon anstecken lassen möchte, ist herzlich zu unserem „Mozart-Projekt“ eingeladen. Nach den Sommerferien probt der Kirchenchor St. Joseph intensiv diese Messe, die am Samstag, 16. November, um 17.30 Uhr zusammen mit Solisten und einem Streichorchester aufgeführt werden soll.

Ab Donnerstag, 5. September, sind es noch etwa zehn Proben (plus Generalprobe), in denen Gast- / Projektsänger/innen mit uns

die Messe erarbeiten können: jeweils donnerstags ab 20 Uhr im Pfarrheim „Wabe“, Siegstr. 56, in Rodenkirchen.

Infos bei Kantor Stefan Harwardt: stefan.harwardt@rheinbogen-kirche.de

Das neue Gebet- und Gesangbuch „Gotteslob“ erscheint zum 1. Advent 2013

Einige Gottesdienstbesucher erinnern sich sicher noch an die Testphase der Probepublikation vor ca. fünf Jahren in St. Joseph. Damals wurden in über 100 Gemeinden aus dem deutschsprachigen Raum Lieder und Gesänge geübt, ausprobiert und anschließend bewertet. Die Ergebnisse sind nun auch in das neue Gesangbuch eingeflossen. Die Vorbereitungszeit belief sich auf viele Jahre, der logistische Aufwand war enorm, aber nach fast 40 Jahren mit dem alten „Gotteslob“ auch notwendig. Im Stammteil des neuen Buches werden wir etwa die Hälfte des alten Liedbestandes wieder finden; 30 Prozent der Gesänge sind anderen Sammlungen (z. B. „Unterwegs“) entnommen und 20 Prozent sind speziell für das neue „Gotteslob“ entstanden. Ein erster Einblick in die Liedauswahl lässt auf ein sehr abwechslungsreiches Buch hoffen, das viele Epochen und Stile berücksichtigt. Mit „Monatslied-Aktionen“ soll behutsam in das neue Gesangbuch eingeführt werden. Wir Kirchenmusiker hoffen sehr, dass durch das neue „Gotteslob“ die Freude am Mitsingen in den Gottesdiensten wieder neu geweckt wird und zählen auf ihre stimmkräftige Unterstützung!

Stefan Harwardt
Kantor



© Peter Weidemann



Familienchor-Projekt



Unsere Fotos zeigen die Probe und den Gottesdienst mit dem Familienchor-Projekt am 10. März 2013 in St. Joseph.

Herzliche Einladung zum nächsten Projekt „Familienchor“ am 13. und 14. Juli in St. Remigius / Sürth. Die Probe wird voraussichtlich am Samstagnachmittag sein; wir gestalten die Familienmesse zum Pfarrfest am 14. Juli um 11.30 Uhr in St. Remigius!
Stefan Harwardt, Kantor



SANIERUNG
UMBAU
NEUBAU

DIPL. ING. HUNG-MIN KRÄMER

ARCHITEKTIN*

tel 02236 710 34 90 · mobil 0176 997 655 46 · www.kraemerarchitektur.de



Kirchenmusikalische Gruppen

Kirchenchor St. Georg

Probenzeiten: Di 19:15 - 21:00 Uhr,
Probenort: Pfarrheim St. Georg
Prof. Karl Kaufhold, Interimsleitung;
Gertrud Josten (Vorsitzende),
 Telefon: 02236 66171

Kirchenchor St. Joseph

Probenzeiten: Do 20:00 - 21:30 Uhr,
Probenort: Pfarrheim Wabe,
 www.kicho-stjoseph.net,
Stefan Harwardt (Leitung),
 Telefon: 0221 98934800,
 stefan.harwardt@rheinbogen-kirche.de
Michael Micheels (Ansprechpartner),
 Telefon: 02233 922802,
 michael.micheels@rheinbogen-kirche.de

Kirchenchor St. Maternus

Probenzeiten: Mo 19:30 - 21:00 Uhr,
Probenort: Pfarrheim Arche
 www.st-maternus.de
Markus Stoffel (Leitung),
 Telefon: 02233 922511,
 markus.stoffel@rheinbogen-kirche.de
Gisela Krause (Vorsitzende)
 Telefon: 0221 3579495

Kirchenchor St. Remigius

Probenzeiten: Mo 20:00 - 21:30 Uhr,
Probenort: Pfarrheim St. Remigius
Marcin Machnik (Leitung),
 Telefon: 02236 4904768,
 Mobil: 0177 1967587
 marcin.machnik@rheinbogen-kirche.de
Ute Beckmann (Vorsitzende)
 Telefon: 02236 67127

Kleiner Chor

Probenzeiten: am ersten, dritten und (gegebenenfalls) am fünften Donnerstag im Monat 20:00 - 21:30 Uhr,

Probenort: Pfarrheim St. Remigius
Marcin Machnik (Leitung),
 Telefon: 02236 4904768,
 Mobil: 0177 1967587
 marcin.machnik@rheinbogen-kirche.de

Kinderchor St. Remigius und St. Georg

Probenzeiten: Do 15:00 - 18:00 Uhr
 (außer in den Schulferien)
Probenort:
 Pfarrsaal St. Remigius
Stefan Harwardt (Leitung),
 Telefon: 0221 98934800,
 stefan.harwardt@rheinbogen-kirche.de

„Rheinbogen-Gospel & more“

Probenzeiten: Mi 20:15 - 21:45 Uhr,
Probenort:
 Pfarrheim St. Remigius
Stefan Harwardt (Leitung),
 Telefon: 0221 98934800
 stefan.harwardt@rheinbogen-kirche.de

Projektchor St. Georg

Probenzeiten: einmal im Monat,
 samstags vor der Projektmesse
Probenort:
 Kirche St. Georg
Christa Bergrath (Ansprechpartnerin),
 Telefon: 02236 380634

Pfarrorchester

Probenzeiten: am zweiten und vierten
 Donnerstag im Monat 20:00 - 21:30 Uhr
Probenort:
 Pfarrheim St. Remigius
Marcin Machnik (Leitung)
 Telefon: 02236 4904768
 Mobil: 0177 1967587
 marcin.machnik@rheinbogen-kirche.de

Liebe neue Mitglieder unserer Gemeinde,

im Namen von Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand und von allen Seelsorgern grüße ich besonders die, die in den letzten Monaten in unsere Pfarrgemeinde neu zugezogen sind. Ich hoffe, dass Sie sich hier im Kölner Süden gut eingelebt haben und sich vielleicht auch schon in unserer Pfarrgemeinde St. Joseph und Remigius ein wenig beheimatet fühlen. Wir bemühen uns, offene und einladende Gemeinde zu sein, freuen uns natürlich über viele neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und hoffen, dass Sie auch durch unsere Gottesdienste angesprochen werden!

Mit herzlichen Grüßen
 Ihr Pfarrer Karl-Josef Windt

Robert Neuschütz
 Steuerberater

Neuschütz
 STEUERBERATER

Im Garten 30 · 50999 Köln · Telefon 02236 393 29 71 · service@stb-neuschuetz.de
 Termin nach Vereinbarung



Orthopädie-Schuhtechnik
 Komfort-Schuhmode
 Sanitätshaus

- Einlagenversorgung für Sport und Alltag
- Diabetesversorgung
- Klinik/Praxis/Hausbesuchsservice
- Bandagen
- Orthopädische Maßschuhe und Schuhzurichtung
- Moderne Schuhreparaturen
- Kompressionsstrümpfe
- Fußpflege (auch Hausbesuche)

Maternusplatz 2 • 50996 Köln/Rodenkirchen
Telefon 0221 / 393186
web: www.orthopaedie-mueller.de
Email: mueller@orthopaedie-mueller.de



... und Tschüss!



Pastoralreferent
Thomas Zalfen

Papst Benedikt XVI. ist gegangen. Aber das wissen Sie ja schon. Und vielleicht haben Sie auch mitbekommen, dass ich gehen werde. Unser Pfarrbrief ist keine Tageszeitung. Er braucht Vorlauf, Artikel müssen zeitig geschrieben werden. So bietet er wenig Raum für „aktuelle Meldungen“. Durch diesen Umstand entsteht aber ein sehr interessantes „Zwischen“. Eine Art Freiraum, in dem ich innehalten und genauer hinschauen kann. Ich versuche einmal deutlich zu machen, was ich meine: Während ich dies hier schreibe, sind die 40 Tage der Fastenzeit. In Rom ist die Sedisvakanz, die „Papstlose Zeit“ eingetreten. Die Kardinäle versammeln sich gerade und beraten, wann sie das Konklave beginnen lassen und welches Format ein neuer Papst haben sollte. Während Sie dies lesen, sind die 50 Tage der Osterzeit. Das Konklave dürfte beendet

sein, ein neuer Papst wurde gewählt. Während ich dies schreibe, ist klar, dass meine Zeit in unserer Pfarre zum 30.08.2013 endet. Es ist sogar klar, wer meine Stelle übernimmt. Aber wohin ich versetzt werde, ist noch nicht klar. Es ist für mich noch nicht sicher, ob ich wieder in einer Pfarre arbeiten werde, und wenn ja in welcher. Oder ob ich, was mein Wunsch wäre, in das Feld der Krankenhausseelsorge wechseln kann.

Wenn Sie dies hier lesen, wird auch hier die Entscheidung gefallen sein. Ich werde nicht nur wissen, wo ich in Zukunft arbeite, es wird auch feststehen, wo ich wohnen und leben werde, denn mit dem Wechsel steht für mich auf jeden Fall auch ein Umzug an.

Ein seltsames „Zwischen“, das in meinen Augen viel Potenzial in sich birgt. Auf der Ebene der Weltkirche hat der Rücktritt von Papst Benedikt XVI. viele beeindruckt. Er hat einen Maßstab gesetzt, hinter den die Kirche nicht mehr zurück kann. Das weckt Hoffnungen und zeigt Perspektiven. Die große Frage ist: Wohin wird es gehen mit der Kirche?

Ähnlich stellt sich meine persönliche Situation dar. Mit Ihnen zusammen habe ich vieles ausprobieren und umsetzen können. Einiges ist geglückt. Manches wird wohl weiter bleiben. Sie haben mir deutlicher gemacht, wo meine Charismen liegen und wie ich sie einsetzen kann, damit das Gemeindeleben und die Kirche lebendig und ansprechend sind. Mit diesem Wissen um mich und meine Fähigkeiten bin ich mit der Personalabteilung ins Gespräch gekommen, und ich bin nun sehr gespannt. Meine Frage ist: Wohin wird es gehen mit mir?

Es scheint, als seien es pragmatische Fragen nach dem „Wie geht es weiter?“. Ich sehe darin aber auch eine spirituelle Herausforderung. Nämlich die, diese Fragen umzuformulieren in ein „Herr, wohin sollen wir gehen?“. Ich will nicht behaupten, dass mir das leicht fällt. Und ich glaube nicht, dass alles, was von Seiten des Bistums an mich herangetragen wird, eins zu eins eine Antwort Gottes auf meine Frage ist. Aber ich glaube, dass in diesem Umbruch, in dieser Veränderung, in der Unsicherheit und in der Frage eben mehr ist. Ein „Mehr“ als alle Sachzwänge, als alle klugen Ideen und Vorstellungen, ein „Mehr“, das größer ist als alles Planen, Handeln oder Taktieren. Ich möchte mich auf die Suche nach genau diesem „Mehr“ machen. Insofern nehme ich diese Zeit für mich als „Zwischenzeit“, als „Fastenzeit“ an. Wenn Sie dies lesen, sind Entscheidungen gefallen, bin ich Schritte weiter gegangen

und weiß nun, was auf mich zukommt. Wenn Sie dies lesen, ist auch in Rom vieles passiert. Hoffentlich haben wir, ich in meiner Versetzung und Sie im Geschehen der Papstwahl, dieses „Mehr“ entdecken können! Der eigentliche Auftrag dieses Artikels war: Thomas, verabschiede dich und sag der Gemeinde, was du ihr wünschst. Wer mich kennt, der wundert sich nicht, dass ich doch weiter ausgeholt habe. Ich danke Ihnen, dass ich bei Ihnen und mit Ihnen arbeiten konnte. Es war mir, zumeist, ein Vergnügen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie immer getrieben bleiben, das „Mehr“ zu suchen in ihrem Leben, in den Strukturen und dem Alltag unserer Gemeinde und im Geschehen der Welt. Und ich wünsche Ihnen und mir, dass wir es immer wieder entdecken und immer tiefer verstehen!

Thomas Zalfen
Pastoralreferent

*Lecker, locker, leicht gekocht -
Frühling für Herd und Topf!*

Wie im Frühjahr die Blüten sprießen, so sprießt und blüht auch unser Angebot an Köstlichkeiten für Sie – noch leckerer, noch vielfältiger, aber in der Qualität, die Sie von uns gewohnt sind. Wir möchten Ihnen einige Vorschläge ans Herz legen:

- ✿ Für die Spargelsaison ein erweitertes Angebot an Schinkenspezialitäten
- ✿ Neue, leckere Käsesorten in unserer Käsetheke
- ✿ Unser Weinregal bietet ebenfalls mehr Auswahl an edlen Tropfen aus führenden Anbaugebieten
- ✿ Für die Eiligen gibts die allseits beliebten Mittagsgesichte im Imbiss oder zum Mitnehmen

Gillessen
DIE METZGEREI IM RHEINBOGEN

Maternusstraße 16 – 18 · 50996 Köln-Rodenkirchen
Telefon 0221 - 93 55 11 22 · Fax 0221 - 93 55 11 88
www.metzgerei-gillessen.de · info@metzgerei-gillessen.de



Helfende Hände Rodenkirchen jetzt seit zwei Jahren aktiv im Kölner Süden

Die Ehrenamtsgruppe „Helfende Hände Rodenkirchen“ ist seit der Gründung vor 2 Jahren in den südlichen Stadtteilen Kölns für ihre schnelle, kostenlose und unbürokratische Hilfe bekannt. Bei den inzwischen etwa 300 Einsätzen, bei denen wir junge und alte Menschen bisher unterstützt haben, die kleine Hilfen im Alltag benötigen, haben wir die Erfahrung gemacht, dass ehrenamtliches Engagement unverzichtbar ist und dazu beiträgt, das Leben sozialer und gemeinschaftlicher, und damit lebenswerter zu gestalten. Insoweit können die ehrenamtlichen Mitarbeiter der „Helfenden Hände“ eine durchweg positive Bilanz der bisherigen Arbeit vorweisen.

Die Hilferufe von Menschen aus nahezu allen südlichen Stadtteilen Kölns betreffen insbesondere kleinere handwerkliche Hilfestellungen, Fahrdienste und Begleitung zu Ärzten und Behörden, Unterstützung bei der Korrespondenz mit z. B. Firmen, Ämtern und Krankenkassen sowie Handreichungen im Haushalt und beim Einkauf. Das Hilfeangebot der „Helfenden Hände“ richtet sich keineswegs nur an ältere Menschen. Auch Alleinerziehende oder Singles, die kurzzeitig z. B. eine Betreuung für ihre Kinder oder auch ihre Haustiere organisieren müssen, finden hier die richtigen Ansprechpartner.



Sie erreichen uns mobil montags – freitags von 9:00 – 17:00 Uhr unter 0173 9059135

persönlich dienstags von 14:00 – 17:00 Uhr und donnerstags von 10:00 – 13:00 Uhr unter 0221 – 93549572

im Familienzentrums Südpunkt, Evangelische Kirchengemeinde Rodenkirchen, Sürther Straße 34, 50996 Köln

per mail helfende-haende-rodenkirchen@hotmail.de
Unser Anrufbeantworter ist immer eingeschaltet und wird regelmäßig abgehört, so dass Hilfe kurzzeitig organisiert werden kann.

Das vom Seniorennetzwerk Rodenkirchen gegründete und von der Diakonie Michaelshoven getragene Projekt macht inzwischen Schule in weiteren Kölner Stadtteilen. Unter der Trägerschaft der Diakonie Michaelshoven sind seit Anfang des Jahres weitere Helfende Hände in Deutz und Porz an den Start gegangen. Das macht Mut für weiteres ehrenamtliches Engagement auch hier bei uns. Wer sich angesprochen fühlt und ebenfalls eine ehrenamtliche Mitarbeit bei den Helfenden Händen Rodenkirchen anstrebt, ist gern gesehen. Wir

suchen ständig Unterstützung in allen Arbeitsbereichen. Bei Ihrer Tätigkeit sind Sie im übrigen über die Diakonie Michaelshoven sowohl Unfall- als auch Haftpflicht versichert. Sprechen Sie uns an! Zu den oben

angegebenen Bürozeiten sind wir im Familienzentrums Südpunkt der Evangelischen Kirchengemeinde Rodenkirchen in der Sürther Str. 34 persönlich erreichbar. Bei unseren monatlichen Teamsitzungen – jeweils am 2. Montag im Monat um 16 Uhr – im Konferenzraum der Johanniter, Friedrich-Ebert-Str. 2, können Sie sich ebenfalls über unsere Arbeit informieren. Übrigens – die im vergangenen Jahr an den Start gegangene Nachbarschaftshilfe

Kölsch Hätz aktuell

Am 5. September 2012 wurde der neue Kölsch-Hätz-Standort für die Stadtteile Rodenkirchen/ Weiß/Sürth und Hahnwald aus der Taufe gehoben. Das zunächst fünfköpfige, rein weibliche Koordinatoren-Team hatte sich zuvor bereits beim ersten Informationsabend im Mai 2012 kennen gelernt und von der Begeisterung für das nachbarschaftliche Projekt im eigenen Wohnumkreis anstecken lassen. Es folgten mehrere Schulungen im Caritaszentrum in Ehrenfeld zur Vorbereitung auf die ehrenamtliche Koordinatoren-Tätigkeit, bis endlich der Startschuss fiel. Die Eröffnungsfeierlichkeiten fanden regen Anklang bei den Bewohnern des Kölner Südens. Die Vertreter von Caritas und Diakonie sowie die Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde im Rheinbogen, Pastor Windt, und der evangelischen Gemeinde Rodenkirchen, Pfarrer Miehe, erklärten den Besuchern den Grundgedanken von Kölsch Hätz: die Vermittlung von nachbarschaftlichen Kontakten, das Geben und Nehmen zwischen Betreuten und Ehrenamtlichen. Anschließend wurde der Kuratoriumsvertrag unterzeichnet und die Koordinatorinnen

„Kölsch Hätz“ sehen wir mit der von dort angebotenen längerfristigen Beziehungsarbeit nicht als Konkurrenz sondern als sinnvolle Ergänzung unserer Hilfeangebote an. So haben sich Helfende Hände und Kölsch Hätz längst darauf verständigt, bei erkennbarem Bedarf in Einzelfällen kooperativ zusammen zu arbeiten.

Walter Szyska

der Gemeinde offiziell vorgestellt. Spontan boten die ersten Ehrenamtler(innen) ihre Unterstützung an, und mehrere Nutzer bekundeten Interesse an Besuchen. In den schönen Räumen des Pfarrbüros konnte gleich am nächsten Tag in der ersten Teamsitzung unter der Leitung unserer hauptamtlichen Koordinatorin Frau Pitsch mit der eigentlichen Vermittlungsarbeit begonnen werden. Es folgten Stände auf dem Senientag am Maternusplatz und auf dem Pfarrfest von St. Maternus, um sich im Stadtteil bekannt zu machen. Inzwischen wurde das Team durch zwei Herren bereichert, die ebenfalls Koordinationsaufgaben übernehmen. Im Rückblick auf die ersten sechs Monate ist festzuhalten, dass viele erfreuliche Kontakte vermittelt wurden und dass das Team viel Freude und vor allem menschliche Bereicherung an der gemeinsamen Arbeit findet. Kölsch Hätz stellt für Nutzer, Ehrenamtler und Koordinatoren in Rodenkirchen/Weiß/Sürth und Hahnwald einen echten Gewinn dar.

Dr. Petra Kanz-Beichler
ehrenamtliche Koordinatorin



Die Rheinbogen-Messdiener im Jahr 2013

Wie jedes Jahr haben die Leiter der Rheinbogenmessdiener wieder alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den Messdienern ein interessantes, abwechslungsreiches und spannendes Jahr zu bereiten. So fuhren wir zu Beginn der Karwoche mit fast 50 Kindern und Jugendlichen nach Berchtesgaden in Bayern, wo wir eine spannende Woche mit viel Spaß und Freizeit verbrachten. Im weiteren Verlauf des Jahres besuchen wir ein Spiel des 1.FC Köln und unternehmen viele andere spannende Tagesausflüge, wie z.B. in das Odysseum. Aber damit nicht genug. Natürlich engagieren wir alle uns auch in der Kirche, in der eigentlichen Aufgabe aller Messdiener, dem Dienst am Altar, den im ganzen Rheinbogen über 200 Messdienerinnen und Messdiener voller Hingabe erfüllen. Und weil wir immer gerne neue Messdiener in unsere Reihen aufnehmen, laden wir

schon heute die Kommunionkinder dieses Jahres ein, Messdiener zu werden. So werden wir ab dem 16.04. in St. Georg, dem 18.04. in St. Joseph/ St. Maternus und ab dem 23.04. in St. Remigius die neuen Messdiener dieses Jahres ausbilden. Wir alle freuen uns auf viele neue Messdiener und Messdienerinnen. Wenn ihr Fragen habt, Informationen benötigt oder einfach einmal schauen wollt, was wir sonst noch so machen, schaut doch mal auf unserer Homepage www.rheinbogenminis.de vorbei oder wendet euch an einen von uns Leitern oder an Diakon Erpenbach. Wir alle wünschen euch weiterhin viel Freude bei den Messdienern und heißen heute schon „die Neuen“ willkommen.

Eure Leiterrunde

Messdiener im Interview



Ministranten Simon Mertens und Justin Ottawa

Wenn man einmal in anderen Gemeinden die Messe besucht, fällt einem auf, wie wenige Messdiener es dort teilweise gibt. Das ist bei uns im Rheinbogen mit seinen mehr als 200 Messdienerinnen und Messdienern zum Glück ganz anders. Über den Dienst

am Altar hinaus sind die Messdiener etwa auch durch Sommerlager oder den Rodenkirchener Karnevalszug im Gemeindeleben präsent. Die Redaktion geht in dieser Ausgabe des Pfarrbriefs der Frage nach, was junge Menschen dazu bewegt, selbst Messdiener zu werden. Die Sextaner Simon Mertens und Justin Ottawa haben uns dazu dankenswerterweise ein Interview gegeben.

Redaktion: Wie lange seid ihr beiden eigentlich schon Messdiener?

Justin und Simon: Seit einem guten Jahr.

Redaktion: Was hat euch dazu bewogen, Messdiener zu werden?

Justin: Nach der Kommunion haben alle Kommunionkinder einen Zettel bekommen,

auf dem gefragt wurde, ob wir nicht Messdiener werden wollen. Das hat, zumal auf viele Freizeitangebote hingewiesen wurde, meine Neugierde geweckt.

Simon: Ich bin über eine Tante dazu gekommen. Sie durfte im Gegensatz zu ihrer Schwester, also meiner Mutter, bereits Messdienerin werden, und war vor allem von den Messdienerfahrten total begeistert. Da habe ich mir gedacht, dass mir das auch Spaß machen würde.

Redaktion: Was war bislang euer schönstes Erlebnis als Messdiener?

Simon: Nichts Bestimmtes.

Justin: Zum einen das Wasserskifahren, obwohl es geregnet hat, zum anderen die Messdienerfahrt im Herbst.

Redaktion: Was sollte bei den Messdienern besser laufen?

Simon und Justin: Die Organisation der Messdienerpläne berücksichtigt nicht immer unsere Wünsche.

Redaktion: Messdiener zu sein, sehen

manche Leute ja als altmodisch an. Akzeptieren eure Freunde, dass ihr Messdiener seid?

Simon: Die meisten meiner Klassenkameraden sind selbst Messdiener, weshalb die nicht darüber lachen. Manche Kinder finden es aber doof.

Justin: Manche ältere Jungen finden es doof, aber viele Klassenkameraden sehen es positiv.

Redaktion: Wie ist euer Resümee nach einem Jahr als Messdiener?

Simon: Die Sternsingeraktion, an der ja auch die Messdiener teilnehmen können, sollte besser organisiert werden. 2012 sind die Sternsinger in unserer Straße nicht vorbeigekommen.

Justin: Mich stört es, dass einige Messdiener in den Gottesdiensten nur Blödsinn machen.

Redaktion: Herzlichen Dank für das Interview. Ich wünsche euch noch viel Spaß als Messdiener und dass ihr weiter mit dient.

ELEKTRO Parsch

Rodenkirchen • Weißer Straße 2/Ecke Sürthir Straße
50996 Köln • Telefon 0221 39 39 93 • Durchgehend geöffnet

Reparaturen sämtlicher Elektrohaushaltsgeräte

Als Elektro-Fachgeschäft legen wir
größten Wert auf individuelle Beratung

Wir lassen Sie auch nach dem Kauf
nicht allein, denn wir haben
einen eigenen
Kundendienst

Herde

Trockner

Kühlgeräte

Staubsauger

Einbaugeräte

Spülmaschinen

Waschmaschinen

Kaffeemaschinen

Heißwassergeräte

Lampenzubehör

Elektro-Heizungen

Elektro-Kleinmaterial



Caritas-Sommersammlung vom 18. Mai bis 8. Juni 2013



Mut machen

Dieses Leitwort begleitet unsere Caritas Sammlungen in 2013. Gott hat keine Hände außer die Unserigen...

So sind wir aufgerufen, Mut zu machen und dort zu helfen, wo wirtschaftliche und soziale Nöte bestehen und wo andere nicht mehr helfen. Mit Ihrer Spende leisten Sie Hilfe vor Ort, denn sie wird nur für Problemfälle in unserer Gemeinde im Rheinbogen verwendet. Für Ihre Mithilfe sagen wir heute schon vielen Dank und wünschen Ihnen Gottes Segen

H. Kleesattel

Diakon Heinrich Kleesattel

Spendenkonto

KG St. Joseph u. Remigius, Konto 101 591 2627, Sparkasse KölnBonn, BLZ 37050198. Bis 100 € gilt der Überweisungsträger als Spendenquittung. Auf Wunsch stellt Ihnen darüber hinaus unser Pastoralbüro gerne eine gesonderte Quittung aus.

„Familie schaffen wir nur gemeinsam“

lautet der Titel der Caritas-Sommeraktion 2013. Es geht um das, was Familien für ihre Mitglieder und für die Gesellschaft leisten. Aber auch um Familien, die unter Druck sind und Unterstützung von anderen brauchen.

Die Sommeraktion der Caritas möchte bundesweit auf das Potenzial und die Bedeutung aufmerksam machen, die jeder Familie in unserer Gesellschaft zukommt – und darauf, dass die Familien, die zunehmend unter Druck geraten, ganz besonders unsere Aufmerksamkeit und Unterstützung benötigen. Dazu möchte die Caritas in Politik und Gesellschaft klar Position beziehen: „Zuwendung, streiten, lachen, Interessen ausgleichen, Talente entwickeln, sich geliebt wissen und selbst lieben – alles das erfahren Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch Beziehungen mit anderen Menschen.

- Besonders intensiv lernen sie es in der eigenen Familie.
- Und ganz besonders intensiv vermissen sie es in der eigenen Familie.

Dabei denken wir Familie nicht nur als (kleine) Kernfamilie, sondern beziehen das Zusammenleben zwischen den Generationen und die unterschiedlichen Lebenswelten innerhalb der Generationen mit ein. Wir zeigen, dass Familien einen eigenständigen, zentralen und unverzichtbaren Beitrag für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft erbringen.

Wir werben um Wertschätzung für Familien, idealisieren das Familienleben jedoch nicht. Deshalb thematisieren wir auch die vielfältigen Belastungen, die Familien managen müssen und zeigen die Grenzen der Belastbarkeit auf.

Wir setzen unsere eigenen Ressourcen als Helfende, politisch Tätige und Arbeitgeber ein, damit Familien gestärkt sind.

Wir fordern politisch und wirtschaftlich Verantwortliche auf, Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass Familie und Beruf, Pflege und andere Fürsorgeleistungen miteinander zu vereinbaren sind und Lasten gerecht verteilt sind.“ Weitere Informationen: www.caritas.de/familie

Liebe Gemeindemitglieder,



Heinrich Kleesattel
Diakon

auch in unserer Pfarrgemeinde hier im Kölner Süden hat die Not viele Gesichter. Auch bei uns geraten Familien durch persönliche Schicksalsschläge in Armut und fühlen sich ausgeschlossen aus der Gesellschaft. Oft ist es versteckte Armut, die vor Nachbarn und Freunden so lange wie möglich verheimlicht wird.

Mit unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern der Caritas im Rheinbogen möchten wir diesen Menschen helfen und ihnen Mut machen, durch Gespräche, aber auch durch materielle Zuwendungen. Das ist jedoch nur möglich, weil Sie uns bei dieser Aufgabe personell und finanziell unterstützen. Herzlichen Dank für Ihr Engagement und für Ihre Unterstützung.



Fronleichnam

In diesem Jahr findet in unserer Gemeinde eine gemeinsame Fronleichnamsprozession statt.

Am Fronleichnamstag, dem 30. Mai, feiern wir um 9.30 Uhr die Festmesse in St. Remigius in Sürth.

Anschließend geht von dort aus die Fronleichnamsprozession nach St. Georg in Weiß. Hier ist der Abschluss mit dem Sakramentalen Segen am Außenaltar. Im Anschluss an die Prozession sind alle zur Mitfeier des diesjährigen Pfarrfestes in St. Georg eingeladen. Dort ist dann für Erfrischung, Stärkung und Unterhaltung ausreichend gesorgt.



Familienwallfahrt

Nach unserer Pfarrwallfahrt, die uns im vergangenen Herbst nach Maria-Rast führte, möchten wir Sie in diesem Jahr zur Teilnahme an der Familienwallfahrt 2013 einladen, die uns am

**Sonntag, 22. September 2013
von 10 bis 17 Uhr
zum Kloster Steinfeld/Eifel**

führt. Diese Wallfahrt wird von den Bistümern Aachen, Trier, Limburg und Köln organisiert und durchgeführt. Nähere Infos finden Sie schon jetzt im Internet unter: www.familienwallfahrt.info
Wann, wie und wo Sie sich zur Teilnahme in der Gruppe unserer Pfarrgemeinde anmelden können, werden wir rechtzeitig im Sonntagsgruß „Rheinbogen aktuell“ und auf unserer Homepage bekannt geben.



„Selbst für sich zu sorgen ist leider nicht für jeden selbstverständlich. Darum unterstützen wir das Lobby-Restaurant LORE (KALZ e.V.), in dem Bedürftige, aber auch „Normalbürger“, für kleines Geld gemeinsam essen können.“

Henning Krautmacher, Höhner
Karl-Heinz Iffland, Pfarrer

Unterstützen Sie das LORE und spenden Sie!
Kto.Nr.: 1 929 482 600
BLZ: 370 501 98

**Unser soziales Engagement.
Gut für die Menschen.
Gut für Köln und Bonn.**

 **Sparkasse
KölnBonn**

Pfarrer Karl-Heinz Iffland und die HÖHNER engagieren sich seit über 15 Jahren für das Lobby-Restaurant LORE in der Domstraße 81 in Köln. Von montags bis freitags gibt es hier für Jedermann ein großartiges Menü zum kleinen Preis. Auch die Sparkasse KölnBonn unterstützt dieses Projekt – ebenso wie mehr als 1.000 weitere in Köln und Bonn. Es ist wichtig, dass sich möglichst viele für das Gemeinwohl einsetzen. Mit unseren jährlichen Zuwendungen zählen wir zu den größten nichtstaatlichen Förderern des Gemeinwohls in unserer Region. **Sparkasse. Gut für Köln und Bonn.**

Ökumenischer Brückenweg



Wenn sich evangelische, katholische, orthodoxe und freikirchliche Christinnen und Christen gemeinsam auf den Weg machen, um viele unterschiedliche Facetten der Taufe und Taufspiritualität zu entdecken und zu vertiefen, dann stärkt und bezeugt dies unsere ökumenische Hoffnung. Aus unserer gemeinsamen Freude an der Gemeinschaft mit Gott schöpfen wir Kraft für die nächsten Schritte auf dem Weg der Ökumene.

Ablauf

Pfingstmontag, 20. Mai 2013

Treffpunkt: **14.45 Uhr** am Rathaus, Spanischer Bau

Eröffnung: **15.00 Uhr** am Rathaus Wegverlauf: ca. **15.45 Uhr** Evangelisch-Freikirchliche Friedenskirche Baptisten, Rheinaustraße 9-13, 50676 Köln, Nähe Schokoladenmuseum ca. **16.15 Uhr** Trinitatiskirche, Filzengraben 2, 50676 Köln

ca. **17.00 Uhr** Griechisch-orthodoxe Kirche „Entschlafen der Gottesmutter“ in Alt-St. Heribert, Urbanstraße 1, 50679 Köln-Deutz ca. **18.00 Uhr** Minoritenkirche, Kolpingplatz 5, 50667 Köln Abschlussgottesdienst

Was ist der Brückenweg?

Er ist ein Weg, der vom Rathausplatz über Straßen und Brücken Kölns zu Tauforten der Evangelischen, Katholischen, Freikirchlichen und Orthodoxen Kirche führt. Vorbereitet wird der ökumenische Brückenweg von den Mitgliedskirchen der „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Köln“. Am Pfingstmontag 2013 findet er zum fünften Mal statt.

Was soll der Brückenweg?

Gemeinsam unterwegs sein: Gehen, Sprechen, Schweigen und Singen und die Vertiefung in den gemeinsamen Taufglauben stärkt die ökumenische Hoffnung auf eine sichtbare Einheit der Christen. Nach außen gibt er Zeugnis von unserem gemeinsamen Glauben und unserer Hoffnung.

Wie kann man sich beteiligen?

- Durch Mitgehen, Mitsingen, Mitbeten, Mitmachen
- Mit Musikgruppen und Chören
- Mit Transparenten, Bibelworten auf Schildern und farbigen Tüchern

Was „kostet“ der Brückenweg?

Die Teilnahme kostet nichts. Verpflegung sollte man mitbringen. Gutes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung sind empfehlenswert.

Was kann man sonst noch tun?

Nachbargemeinden können sich zu einem ökumenischen Brunch bzw. Mittagessen treffen, um sich gemeinsam einzustimmen. Man kann gemeinsam zum Rathaus (Spanischer Bau) fahren.

Man kann ein paar Tage später Rückschau auf das gemeinsame Erlebnis halten und Verabredungen für die Zukunft treffen.

Veranstalter:

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Köln (ACK-Köln), www.oekumene-koeln.de 0221 / 92584758

Alles im Leben geregelt?

Alles wird in Deutschland geregelt.
An Alles ist gedacht!

Ist das wirklich so?

Sterben und Tod gehören oft nicht dazu!

Vorsorge - Eine Sorge weniger!

Rufen Sie uns an.

Wir beraten Sie kostenlos und unverbindlich.



BRODESSER
BESTATTUNGEN

BESTATTUNGEN BRODESSER oHG

Friedhelm und Michael Brodesser
Auf der Ruhr 84 | 50999 Köln-Weiß
Tel. 0 22 36 . 6 57 52 | Tag und Nacht
www.bestattungen-brodesser.de
info@bestattungen-brodesser.de



Unser Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand ist das von den Gemeindemitgliedern einer Pfarrgemeinde gewählte Gremium, das Angelegenheiten der Finanz-, Vermögens- und Bauverwaltung, des Personals sowie Rechtsgeschäfte abwickelt. Der Kirchenvorstand ist das gesetzliche Vertretungsorgan der Kirchengemeinde und vertritt sie in Geschäftsbeziehungen mit kirchlichen und außerkirchlichen Partnern sowie gegenüber staatlichen/kommunalen Stellen. Für die Kontinuität der Arbeit hat sich bewährt, den Kir-

chenvorstand turnusmäßig alle drei Jahre nur zur Hälfte neu zu wählen. Die Einrichtung des Kirchenvorstandes fußt auf einem Gesetz des preußischen Landtags über die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens aus dem Jahr 1875 und auf einem weiteren Gesetz von 1924, das in das nordrhein-westfälische Landesrecht übergegangen ist.

(Quelle: Pressestelle des Erzbistums Köln, Oktober 2007)

Hier die amtierenden Mitglieder des Kirchenvorstandes nach der Wahl vom 17./18. November 2012:



Pfarrer Karl-Josef Windt

Vorsitzender
Telefon: 0221 / 39 17 15
Fax: 0221 / 39 68 84
E-Mail: karl-josef.windt@rheinbogen-kirche.de



Ralf Scholz

1. stv. Vorsitzender
Mitglied im Bauausschuss
Ansprechpartner für die Gebäude im Bereich St. Georg
Telefon: 02236 / 33 21 01
E-Mail: ralf.scholz@rheinbogen-kirche.de



Stefan Braun

Mitglied im Personalausschuss
Telefon: 0221 / 39 19 69
E-Mail: stefan.braun@rheinbogen-kirche.de



Gerd Opgenorth

2. stv. Vorsitzender
Mitglied im Personalausschuss
Ansprechpartner für die Kita St. Joseph
Telefon: 0221 / 39 25 48
E-Mail: gerd.opgenorth@rheinbogen-kirche.de



Florian Brovot

Mitglied im Bauausschuss
Telefon: 0221 / 398 08 70
E-Mail: florian.brovot@rheinbogen-kirche.de



Renate Esser

Mitglied im Personalausschuss
Telefon: 0221 / 39 44 81
E-Mail: renete.esser@rheinbogen-kirche.de



Klaus Heindrichs

Mitglied im Bauausschuss
Telefon: 02236 / 6 89 67
E-Mail: klaus.heindrichs@rheinbogen-kirche.de



Hans-Josef Klein

Mitglied im Finanzausschuss
Mitglied im Bauausschuss
Ansprechpartner für die Gebäude im Bereich St. Remigius
Telefon: 02236 / 6 73 29
E-Mail: hans-josef.klein@rheinbogen-kirche.de



Anna Margareta Scholz

Mitglied im Finanzausschuss
Mitglied im Personalausschuss
Telefon: 02236 / 33 21 01
E-Mail: anna-margareta.scholz@rheinbogen-kirche.de



Peter Thoben

Mitglied im Bauausschuss
Telefon: 0221 / 398 13 96
E-Mail: peter.thoben@rheinbogen-kirche.de



Paul Grüttner

Mitglied im Bauausschuss
Telefon: 02236 / 6 33 77
E-Mail: paul.gruettner@rheinbogen-kirche.de



Sabine Gerig-Groß

Mitglied im Bauausschuss
Ansprechpartnerin für die Gebäude im Bereich St. Joseph
Telefon: 0221 / 367 94 55
E-Mail: sabine.gerig-gross@rheinbogen-kirche.de



Stefan Kaiser

Mitglied im Bauausschuss
Ansprechpartner für die Gebäude in St. Maternus
Telefon: 0221 / 39 40 62
E-Mail: stefan.kaiser@rheinbogen-kirche.de



Stefan Nüsser

Mitglied im Finanzausschuss
Telefon: 02236 / 89 65 23
E-Mail: stefan.nuesser@rheinbogen-kirche.de



Fabian Stettes

Mitglied im Personalausschuss
Ansprechpartner für die Kita St. Remigius
Telefon: 02236 / 87 00 50
E-Mail: fabian.stettes@rheinbogen-kirche.de



Klaus Timpe

Mitglied im Personalausschuss
Ansprechpartner für die Kita St. Maternus
Telefon: 02236 / 6 16 83
E-Mail: klaus.timpe@rheinbogen-kirche.de



Gabriele Hagedorn-Schulte

Mitglied im Personalausschuss
Ansprechpartnerin für die Kita St. Georg
Telefon: 02236 / 6 27 49
E-Mail: gabriele.hagedorn-schulte@rheinbogen-kirche.de



Es geht weiter!



Mittwoch, 28.11.2012 – An diesem Tag sollte es sich entscheiden.

Bereits im vergangenen Jahr auf der Mitgliederversammlung ging die Ankündigung an unsere kfd-Mitglieder, dass die Damen Myriam Erpenbach und Elisabeth Koch nach vielen Jahren aktiver Mitarbeit dann aus dem Team ausscheiden würden. Es stand so fest, dass dringend Verstärkung bzw. eine Nachfolge im Leitungsteam für das weitere Bestehen der kfd St. Remigius, Sürth, von Nöten sei. Denn mit nur zwei übrig gebliebenen Teammitgliedern konnten wir die Anliegen und Arbeit nicht bewältigen. Diesen Appell nahmen sich Ursula Becker, Ursula Hansen und Helga Reuschenbach zu Herzen und bekundeten gleich zu Anfang der Mitgliederversammlung ihr Interesse und ihre Freude, im Team mitarbeiten zu können. Dies war wirklich ein großer emotionaler Augenblick und allen fiel dankbar ein Stein vom Herzen.

Die Wahl der neuen Teammitglieder fiel einstimmig aus, und somit war der Fortbestand unserer kfd für die nächsten zwei Jahre gesichert. Unseren Mitgliedern, die an diesem Tag erschienen und an der Wahl teilnahmen, gebührt ebenfalls ein herzliches Dankeschön!

So wurden Frau Erpenbach und Frau Koch mit großem Dank und einem Präsent verabschiedet und die neuen Teammitglieder „Herzlich Willkommen“ geheißen. Die drei oben genannten Damen zeigten schon in der Vergangenheit ein großes Engagement und unterstützen vielseitig unsere Arbeit.

Am 09. Januar fand unsere erste gemeinsame Teamsitzung statt und dort wurde folgende Aufgabenverteilung im Team für die kfd festgelegt:

Frau Sybille Büniger - Teamsprecherin
 Frau Ursula Hansen - Schriftführerin
 Frau Brigitte Zappe - Kassiererin
 Frau Ursula Becker und Frau Helga Reuschenbach fungieren als sogenannte Beisitzer.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit für die kommenden zwei Jahre und hoffen, mit unseren Aktivitäten auch jüngere Frauen anzusprechen und als Mitglieder für die kfd St. Remigius gewinnen zu können. Hinweise zu unseren Angeboten finden Sie im Rheinbogen aktuell, in den Aushängen, aber auch auf der Homepage unserer Pfarrei www.rheinbogen-kirche.de

Für Fragen, Anregungen, Wünsche und Kritik sind wir jederzeit offen, sprechen Sie uns einfach an! Wir freuen uns auf Sie!

Für das Team der kfd St. Remigius:
 Sybille Büniger (Teamsprecherin)
 02236/67383
sybille.buenger@gmx.de

Sonntagsmessen mit Pfiff bringen Schwung in unsere Kirche

Wie können wir in einem Gottesdienst einmal im Monat ein Thema in einer anderen Form behandeln, einen unerwarteten Akzent setzen, neue Texte einbinden, neue Lieder singen und dabei möglichst viele Altersgruppen ansprechen?

Seit einiger Zeit gibt es die „Sonntagsmesse mit Pfiff“ in St. Georg. Zur Vorbereitung eines Gottesdienstes bildet sich ein Team, das sich entweder mit den Lesungen und dem Evangelium des Sonntags beschäftigt oder einen besonderen Anlass zum Thema einer Messe macht.

Texte werden ausgesucht oder selber geschrieben und dazu passende Lieder ausgewählt – auch mit Unterstützung durch unsere Kirchenmusiker. Die Liedtexte werden mit Bildern unterlegt und an die Wand hinter den Altar projiziert – sie tragen dadurch zum stimmungsvollen und lebendigen Gottesdienst bei.

Der Projektchor und Instrumentalisten treffen sich am Vortag (Samstag nachmittags) zur Probe der neuen Lieder. Die Musik ist ein entscheidendes Element der „Messe mit Pfiff“. Mitgezogen vom Projektchor stimmt die Gemeinde schnell in die oft schwungvollen Melodien ein, die Augen auf die Texte neben dem Kreuz gerichtet. Zahlreiche positive Rückmeldungen und ein reger Gottesdienstbesuch zeigen, dass sich viele Menschen von dieser Form angesprochen fühlen!

Wenn möglich, wird die „Sonntagsmesse mit Pfiff“ mit dem Gemeindebrunch im Pfarrheim St. Georg verbunden. Hier kann auch nach dem Gottesdienst noch Gemeinschaft erlebt werden. Dabei stehen Kaffee, Kakao, Brötchen, hin und wieder ein Kölsch und vieles andere mehr für Jung und Alt bereit. Eine schöne Gelegenheit für

Gottesdienstbesucher und Spätaufsteher, sich über Gott und die Welt zu unterhalten, und für die Kinder, auf dem Spielplatz und Kirchvorplatz herumzutollen. Wir freuen uns sehr, dass alle Generationen gerne kommen.



Lassen auch Sie sich begeistern:

Am 26. Mai, 7. Juli, 8. September, 13. Oktober, 10. November jeweils um 10 Uhr in St. Georg. Ebenfalls wird eine Roratemesse im Dezember 2013 als „Messe mit Pfiff“ gestaltet! Herzlich laden wir Sie zum Gemeindebrunch im Pfarrheim St. Georg nach der 10 Uhr-Messe ein!
 Termine: 5. Mai, 16. Juni, 8. September und 13. Oktober 2013.

Haben wir Ihr Interesse und Ihre Neugier geweckt, einen der Termine mit zu gestalten? Die Vorbereitungsteams für den Gottesdienst und für den Gemeindebrunch, der Projektchor und die Instrumentalisten freuen sich über Ihr Mittun!

Kontakt:

Ursula Pies-Brodesser 02236/64945
 Christa Bergrath 02236/380634



Die KjG St. Maternus im Jahr 2013



Jedes Jahr fahren wir drei Wochen in den Sommerferien nach Österreich. Dieses Jahr verbringen wir die Zeit in Altenmarkt im Pongau im Salzburger Land. Die Gegend kennen wir bereits aus den letzten Jahren, und sie bietet viele Möglichkeiten für Unternehmungen und Ausflüge, aber auch für sportliche Aktivitäten und Spiele.

Außerdem möchten wir gerne eine neue Mädchengruppe anbieten, für alle Mädchen, die dieses Jahr zur Kommunion gegangen oder in einem ähnlichen Alter sind. Es gibt außerdem zwei Jungengruppen, die sich etwa einmal im Monat treffen und gemeinsam etwas übernehmen. Ob es sich einfach um einen Übernachtungsabend oder sogar einen Ausflug zum Flughafen handelt, wir versuchen ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine zu stellen. Genauere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage, oder aber Sie wenden sich an eine unserer Kontaktpersonen.

Voraussichtlich werden wir auch noch mehrere kleinere Aktionen anbieten, aktuell planen wir einen Ausflug auf die Sommerrodelbahn am 25.05.2013 (Anmeldungen werden auf der Homepage als Download zur Verfügung stehen).

Wir freuen uns auf ein schönes und erlebnisreiches Jahr mit euch!

Eure KjG-Leiter

Wichtige Termine

Frühlingsaktion:

25.05.2013 Sommerrodelbahn Altenahr

Sommerfahrt:

11.08. - 31.08.2013 Altenmarkt, Österreich

Herbstfahrt:

voraussichtlich 31.10. - 03.11.2013

Kontakt

Nadine Hüllenhütter: 0178/6532335

Rebecca Kaulmann: 0178/2171439

www.kjg-rodenkirchen.de

Ausblick auf das Jahr 2013 der katholischen Jugend Sürth



Foto: Thomas Schwarz

Auch dieses Jahr freuen wir uns wieder auf ein erlebnisreiches Jahr 2013 mit einem tollen Programm. Begonnen haben wir das Jahr bereits mit der Sternsingeraktion im Januar, bei der wir viele Spenden sammeln konnten. Über Pfingsten sind wir wie jedes Jahr im Pfingstlager. Mit Zelt und einer tollen Gruppe hat es uns dieses Jahr nach Anmeldungen verschlagen.

Weiter wird es im Sommer gehen: Das Sommerlager führt uns dieses Jahr in die Bretagne, in den Ort Vitré. Über den großen Andrang zu unserem Sommerlager haben wir uns sehr gefreut. Bereits nach

einer Stunde waren alle 50 Plätze vergeben! Auch für den Herbst haben wir schon Pläne. Das Herbstlager wird in diesem Jahr vom 21. – 27.10.13 in Stadtkyll stattfinden. Anmeldung hierfür gibt es nach den Sommerferien im Pfarrbüro, im Jugendheim oder auf unsere Homepage:

www.jugend-suerth.de

Zudem gibt es auch dieses Jahr wieder das Pfarrfest rund um St. Remigius. Es wird am 14.07.2013 (trotz Umbauarbeiten im Kindergarten) wie immer auf dem Kindergartenhof und eventuell auch rund um die Kirche stattfinden. Wir planen ein fröhliches Fest mit Getränken, leckeren Snacks, einem tollen Bühnenprogramm und viel Unterhaltung für Groß und Klein. Nach unserer erfolgreichen Altkleidersammlung Anfang Mai, wird eine zweite Sammlung im Herbst stattfinden.

Wir freuen uns bereits sehr auf das weitere Jahr und hoffen, dass die drei Lager sowie alle anderen Aktionen ein voller Erfolg werden.



L E R N E N L E R N E N

PRAXIS FÜR KONSTRUKTIVE LERNTHERAPIE,
DIAGNOSTIK UND FAMILIENBERATUNG

Lese- / Rechtschreibschwäche
Rechenschwäche / Dyskalkulie
Lern- und Motivationsprobleme

wohnortnahe Förderung in Köln-Sürth

Tel.: 0 22 36 / 38 93 64



KjG St. Georg Weiß – Rückblick und Vorschau



Zufrieden blicken wir Leiter von der KjG St. Georg auf das letzte Jahr und den Beginn 2013 zurück und blicken gleichzeitig froh auf das weitere Jahr.

Mit drei Lagern haben wir im Zeitraum von einem Jahr die Zahl der Lager erreicht, die wir mindestens auch in den kommenden Jahren weiter etablieren wollen. So planen wir für die nächsten Jahre fest jeweils mit einem Fun-Weekend im Januar, einem Pfingst-, sowie einem Sommerlager pro Jahr.

Das Jahr 2012 begannen wir mit dem gut gelungenen Fun-Weekend aus dem Dezember 2011 im Rücken und voller Euphorie. Schließlich wussten wir, dass uns in diesem Jahr zum ersten Mal die selbst gesetzte Herausforderung eines eigenen

Sommerlagers bevorstand. Darum fuhren wir mit allen Leitern für ein Leiterwochenende in die Eifel, bei dem wir Motivation und Ideen schöpfen konnten für die anstehenden Lager und Aktionen.

So fuhren wir dann auch an Pfingsten mal wieder in das schöne Eifeldorf Wiesbaum, um dort im wahrsten Sinne des Wortes unsere Zelte aufzuschlagen. Bei bestem Wetter hatten wir ein tolles verlängertes Wochenende mit allem, was dazu gehört, von gutem Essen bis hin zu einem Pfingstgottesdienst, netterweise gehalten von unserem Diakon Heinrich Kleesattel. Danach begannen für uns Leiter die Endplanungen für unser erstes Sommerlager, die wir freudig annahmen und letztendlich am

6. August durch den Beginn des Lagers krönen konnten. Obwohl es das erste Mal war, hatten wir alle riesigen Spaß und konnten unsere Motivation, aber auch die Laune aller Kinder über zehn Tage auf einem Höchstmaß halten. Wir haben nur freudige und gut genährte Kindergesichter wieder in die Hände ihrer Eltern gegeben, obwohl wir uns sicher sind, dass genauso wie bei uns auch die eine oder andere Träne dabei war, dass das Lager schon vorbei war.

Abseits der Lager haben wir 2012 noch weitere Aktionen gemacht. Wir waren beispielsweise mit unterschiedlichen Gruppen im Schwimmbad, aber auch weitere gruppeninterne Aktionen wurden regelmäßig veranstaltet, ob es nun Playstation-Abende waren, oder ein Ausflug ins Kino.

Des Weiteren haben wir auch 2012 wieder eine Weihnachtsbetreuung für die 3- bis 9-Jährigen angeboten, die sich an Heiligabend mittlerweile etabliert hat und auch in diesem Jahr wieder stattfinden wird.

Doch auf dem allem wollen wir uns nicht ausruhen, sondern mit viel Spaß immer weiter machen, denn auch 2013 ist schon großartig angelaufen und weitere tolle Pläne stehen bereit. Im Januar waren wir bereits ein Wochenende in Ahrhütte in der Eifel auf ein Fun-Weekend, das wie immer ein tolles Feedback hervorrief, nachdem wir auch viele neue Spiele ausprobiert haben. Dieses Jahr wird es, wie angekündigt, auch wieder ein Sommerlager geben. Wir werden nach Österreich fahren und dort ein großes Haus im Salzburger Land beziehen. Wesentlich größer als das letztjährige Haus wird unser Haus sein, und dort werden wir wieder unzählige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung haben. Des Weiteren haben wir die Möglichkeit, noch mehr Kinder als im vergangenen Jahr mitzunehmen.

Für das Sommerlager sind eventuell noch Restplätze verfügbar, für Nachfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Tobias Waver

Infos und Anmeldungen

für alle Lager gibt es auf der Infowand im Pfarrheim St. Georg, unserer Internetseite www.kjg-weiss.de, per Mail unter info@kjg-weiss.de oder bei:

Carla Heyne carla.heyne@kjg-weiss.de
0157/34313177

Lukas Hein lukas.hein@kjg-weiss.de
0177/4691172

Tobias Waver tobias.waver@kjg-weiss.de
0176/84521214

STECKELBACH
IMMOBILIEN IVD

**Verkauf, Vermietung,
Verwaltung – alles
aus einer Hand.**

STECKELBACH
IMMOBILIEN IVD
Maternusstraße 22
50996 Köln
Tel. 0221.35 20 01

**GENIEßEN SIE IHR LEBEN!
WIR KÜMMERN UNS UM
IHRE IMMOBILIE**



www.steckelbach-immobilien.de

Jahrzehntelang waren Sie der Ansprechpartner für alle Belange Ihres Grundbesitzes. Möchten Sie das nicht langsam ändern?
Wir haben die maßgeschneiderte Lösung!



Bibel- und Glaubensgesprächskreis in Rodenkirchen – ein Forum des Glaubens

Nachdem Frau Renate Tacik viele Jahre in St. Maternus einen Bibel- und Glaubensgesprächskreis bis zu ihrem Ausscheiden geleitet hat, übernahm ab Oktober 2003 Frau Marleen Kerp diese Aufgabe, die sie nunmehr an Herrn Diakon Wolfgang Kitze weitergegeben hat. Fast zehn Jahre hat sich Frau Kerp unermüdet darum bemüht, dass die Teilnehmer des Gesprächskreises zu einem immer besseren Bibelverständnis kommen. Ihr Grundsatz war dabei stets, dass biblische Schriften in der Gemeinschaft der Glaubenden gelesen und miteinander „geteilt“ werden und dass dabei Erfahrungen des Alltags mit eingebracht werden mit der Frage: Was bedeutet dieser konkrete Text für meinen persönlichen Lebensweg mit Gott? Dieser nicht immer leichten Aufgabe hat sich Frau Kerp mit großem persönlichen Einsatz und ihrem fundierten Wissen gestellt. Dafür möchte ich ihr an dieser Stelle, im Namen aller Damen und Herren des Gesprächskreises, mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ danken.

Willi Beyer

Liebe Gemeindemitglieder,

meine Anerkennung und meinen Respekt möchte ich an dieser Stelle unseren Gemeindemitgliedern Frau Marleen Kerp und Herrn Willi Beyer ausdrücken, die nun schon seit langer Zeit in engagierter ehrenamtlicher Tätigkeit den „Bibel- und Glaubensgesprächskreis in der Arche“, der

monatlich stattfindet, anbieten und begleiten. Das ist nicht selbstverständlich, denn ein solches Engagement über so viele Jahre verlangt einiges an Zeitaufwand, Sachkenntnis und Zuverlässigkeit. Es ist außerordentlich ermutigend, wenn sich Christen aus unseren Gemeinden auch bereitfinden, sich für die Verkündigung des Evangeliums „vor Ort“ zu engagieren. Sie dürfen sich als getaufte und gefirmte Christen gleichermaßen von Gott selbst dazu beauftragt wissen. „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk zu eigen erworben, damit ihr verkündet die mächtigen Taten dessen, der euch aus Finsternis gerufen hat in sein wunderbares Licht.“ (1 Petr 2,9).

Nun also bin ich gebeten worden, dieses „Forum des Glaubens“ gemeinsam mit Herrn Beyer fortzuführen, und ich habe diese Aufgabe gerne übernommen. Weniger als Leiter dieser Gruppe, sondern als einer ihrer Teilnehmer, als „Mitgläubender“ und „Mitsuchender“, immer in dem Bewusstsein, dass wir letztendlich „das Wesen Gottes, wie es in sich ist, in diesem Leben nicht zu erkennen vermögen“ (Thomas v. Aquin). Das Wissen darum schützt vor eitler Selbstüberhebung, ermöglicht einen regen Gedankenaustausch in gegenseitigem Respekt und lässt Raum für das Wirken des Heiligen Geistes. Der Bibel- und Glaubensgesprächskreis versteht sich als eine offene Dialog- und Diskussionsrunde, in der biblische und allgemein religiöse und theologische Fragen, die uns bewegen und interessieren, zur Sprache kommen. Im Wesentlichen werden dabei drei Themenkreise angesprochen:

- Die Heilige Schrift – das Buch, das die Christen eint
- Christsein und Kirche
- Einblicke in die theologische Diskussion und Reflexion des Glaubens.

Ich freue mich auf die anregenden und lebendigen Gesprächsabende in der Arche in freundlicher und einladender Atmosphäre. Interessenten sind jederzeit willkommen

Haiti heute

Zu dem Thema „Herr, zu wem sollen wir gehen?“ haben wir uns als Arbeitskreis Gedanken gemacht und uns vorgestellt, wie es in einem Land wie Haiti rezipiert wird.

Die Auswirkungen des Erdbebens von 2010 sind noch immer in allen Bereichen spürbar:

- geschätzte 350 000 Menschen wohnen noch in Zeltlagern ohne Grundversorgung mit fließendem Wasser, Sanitär- einrichtungen und Müllentsorgung
- viele sind aus Port-au-Prince aufs Land geflüchtet und haben ihre Kinder dorthin gebracht, in der Hoffnung auf ein Dach über dem Kopf und schulische Betreuung
- durch die behelfsmäßige Unterbringung sind Frauen und Kinder in Haiti besonders sexueller Gewalt ausgesetzt.

Der Arbeitskreis hat als Schwerpunkt in seinen Projekten, sowohl in Port-au-Prince als auch in Jérémie, die Gewährung einer schulischen Ausbildung. Mit den Salesianern von Don Bosco, Pater Lephène, und dem Bischof von Jérémie, Msgr. Décoste, gibt es vor Ort eine gute Zusammenarbeit. Zwei Mitglieder aus dem Arbeitskreis haben Anfang dieses Jahres einige Wochen in der

und herzlich eingeladen. Die Termine werden jeweils im „Rheinbogen aktuell“ angekündigt.

Diakon Wolfgang Kitze

Nähere Informationen zum Bibel- und Glaubensgesprächskreis erhalten Sie bei Herrn Willi Beyer 0221 353969 oder bei mir 02236 65669



Schule Ste. Thérèse in Jérémie verbracht und als Seniorexperten ihr Wissen und ihre Erfahrung weitergegeben.

Im Moment ist der Arbeitskreis auf der Suche nach einer Fachkraft, die bereit ist, für drei Jahre die Lehrer des Bistums Jérémie auszubilden.

Die Straßenkinder in Port-au-Prince und die Schulkinder in Jérémie sind auf unsere Spenden angewiesen, denn der Staat ist nur sehr beschränkt handlungsfähig.

Geneviève Reuffurth und Franziska Dieckmann Arbeitskreis „Eine Welt“ St. Georg Köln-Weiß e.V. – www.akeinewelt.org

Spendenkonto 8009100, BLZ 370 205 00
Bank für Sozialwirtschaft Köln



Aus der Katholischen Öffentlichen Bücherei St. Georg, Ihrer Bücherei im Rheinbogen

Das Angebot unserer kostenlosen Medienausleihe (bei einer Ausleihfrist von vier Wochen oder mit Verlängerung) richtet sich zugleich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

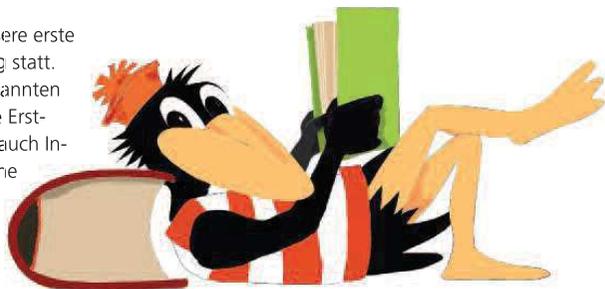
Folgende Medien stehen zur Ausleihe bereit:

- Bücher (kleine Kinder, Erstleser, Kinder und Jugend)
- Sachbücher
- CDs und einige CD-Roms
- Hörbücher
- Krimis
- Biographien
- Romane

Das Angebot wird ergänzt durch Kinderbücher mit Textpassagen in Englischer Sprache. Für die Auswahl der religiösen Themen sind die Kinderecke und die Regale entsprechend gekennzeichnet. Ebenso bei den Sachbuchthemen.

Vor dem Hintergrund des Borromäustages findet jährlich unsere erfolgreiche Weihnachtsbuchausstellung statt (10. November 2013). Aus dem Erlös des Buch- / Medienverkaufs sowie unserer Cafeteria können wir wieder neue Medien für die Ausleihe erwerben.

Dieses Jahr fand unsere erste Frühjahrsausstellung statt. Neben den wohlbekannten Medien rund um die Erstkommunion gab es auch Inspirierendes für Küche und Garten. Unter knapp 140 Titeln war für jeden etwas dabei.



Vielen Dank an alle, die dieses Angebot nutzten. Im ersten Halbjahr wird mit den KITAs die Aktion „Bibfit – der Bibliotheksführerschein für Vorschulkinder“ wie in den vorigen Jahren durchgeführt. Es macht uns immer wieder Freude, wie die Kinder schon mit erlesenem oder erzähltem Wissen umgehen bzw. umgehen lernen. Auch die Schüler der Lese-AG der Albert-Schweitzer-Grundschule sind immer wiederkehrende Besucher und können den nächsten Besuch kaum abwarten. Und wie geht es Ihnen? Haben Sie nicht auch einmal Lust vorbeizukommen? Trotz des begrenzten Raumes halten wir ein sehr interessantes Angebot für Sie bereit.

Sie finden uns

im Pfarrheim St. Georg in Köln-Weiß. Geöffnet haben wir mittwochs (außer in den Ferien) von 15.45 - 17.45 Uhr und sonntags von 10.45 – 12.45 Uhr. Schauen Sie doch einmal vorbei.

*Ihr Büchereiteam St. Georg
Dorothee Hübner*

Engelmann

BESTATTUNGSHAUS
Familienunternehmen seit 1919

Alle Bestattungsarten
Hauseigener Verabschiedungsraum
Individuelle Trauerfeiern in unseren Räumen
Eigene Trauerdrucksachenerstellung
Massivholzsärge in großer Auswahl
Überführungen In- und Ausland
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Fachberatung nach Ihren Wünschen
Wir beraten Sie auch gerne zu Hause

Ringstraße 33 50996 Köln-Rodenkirchen

Telefon 0221 39 47 06 oder 02233 39 65 99
www.engelmann-bestattungshaus.de

ZÜNDORF
Sanitär- u. Heizungstechnik GmbH

100 Jahre Kompetenz in Haustechnik

Zündorf GmbH, Ihr Fachunternehmen für sanitär- und heizungstechnische Anlagen im Kölner Süden. Immer auf dem neuesten Stand der Technik realisieren wir Ihre Wünsche rund um Bad und Heizung. Qualität und Design aus einer Hand!

www.zuendorf-gmbh.de

Sanitär- u. Heizungstechnik GmbH Tacitusstraße 10
50968 Köln Tel.: 0221-382412 Fax: 0221-341828



Spielgruppen „Kolping-Mini Club Rheinbogen e.V.“

Spielen, Singen, Basteln, Feiern – einfach Spaß haben.

Kleinkinder im Alter von 18 Monaten bis drei Jahren können all dies in den Spielgruppen des „Kolping-Mini Club Rheinbogen e.V.“ mitten bei uns im schönen Kölner Süden erleben.



An drei Tagen der Woche spielen und lachen die Pänz in entspannter und herzlicher Atmosphäre in den Räumlichkeiten des Pfarrheims St. Georg und St. Josef. In kleinen Gruppen von acht bis zwölf Kindern lernen sie sich zum ersten Mal für drei Stunden von den Eltern zu lösen – und um

gekehrt. In der Gruppe wird das Sozialverhalten der Kinder gefördert, das Selbstbewusstsein gestärkt und somit der Weg in den Kindergarten vorbereitet. Die Gruppen werden von jeweils zwei fachkundigen Betreuerinnen beaufsichtigt.

Gerne können Sie sich mit dem Kolping-Mini Club Rheinbogen e.V. in Verbindung setzen
kolping-miniclub@rheinbogen-kirche.de
oder einfach zu einer unverbindlichen Schnupperstunde in die Gruppen kommen.

Das Zwergennest trifft sich von Di – Do von 9.00-12.00 Uhr im Pfarrheim St. Georg,
die Hummelwiese trifft sich Mo, Di, Do von 9.00 – 12.00 Uhr im Pfarrheim St. Georg
und die Krabbelkäfer treffen sich Mo, Di, Do von 08.30 – 12.30 Uhr im Pfarrheim St. Josef.

Es sind noch Plätze frei!

Einladung zu den Pfarrfesten



30. Mai in St. Georg buntes Programm rund um die Kirche, im Anschluss an die Fronleichnamsprozession.

14. Juli in St. Remigius nach der Familienmesse um 11.30 Uhr auf dem Kindergartengelände.

15. September in St. Joseph Rund um die Wabe.

Für das leibliche Wohl ist immer gesorgt, für Kuchenspenden sind wir aber sehr dankbar. Herzliche Einladung an alle!

RECHTSANWÄLTE RODENKIRCHEN

Rechtsanwälte in Bürogemeinschaft
Maternusstraße 7 • 50996 Köln
www.rae-rodenkirchen.de



Christoph Weber

Rechtsanwalt
Allgemeines Zivilrecht, Arbeitsrecht, Miet- und Immobilienrecht, Strafrecht, Verkehrsrecht
Telefon: 0221 80111850
EMail: info@rae-rodenkirchen.de



Peter Götzmann

Rechtsanwalt
Allgemeines Zivilrecht, Arbeitsrecht, Familien u. Erbrecht, Miet- und Immobilienrecht, Strafrecht, Verkehrsrecht
Telefon: 0221 3377650
EMail: kanzlei@peter-goetzmann.de



Angela Buchen-Fetzer

Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht, Mediatorin
Ehe- und Familienrecht, Scheidungsverfahren, Sorgerecht, Umgangsrecht, Güterrecht
Telefon: 0221 93549106
EMail: info@rae-buchen-fetzer.de



Udo Fetzer

Rechtsanwalt
Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Köln
Versicherungs- und Maklerrecht
Telefon: 0221 93549106
EMail: info@rae-buchen-fetzer.de



Die Vorschulkinder der Kita St. Georg haben mitgemacht...

beim Martinsingen für die Senioren, beim Tag des Lesens, bei der Weihnachtsbäckerei der Bäckerei Pistono, beim Büchereiführerschein in der Pfarrbücherei.



Beim Tag des Lesens besuchten uns sechs Kinder aus der Biberklasse der Albert-Schweitzer-Schule. Die Kinder hatten fleißig geübt, um aus einem der Lieblingsbücher der Kinder vorzulesen, die Geschichten vom Drachen Kokosnuss. Die Kitakinder haben so aufmerksam und gespannt zugehört, dass sie jeden Fehler sofort bemerkt hätten. Aber keiner hat sich versprochen, in einem Tischtheater wurden sogar die

Illustrationen des Buches gezeigt. Alle waren so begeistert von der Aktion, dass nach einer kleinen Stärkung noch ein Kapitel vorgelesen wurde.



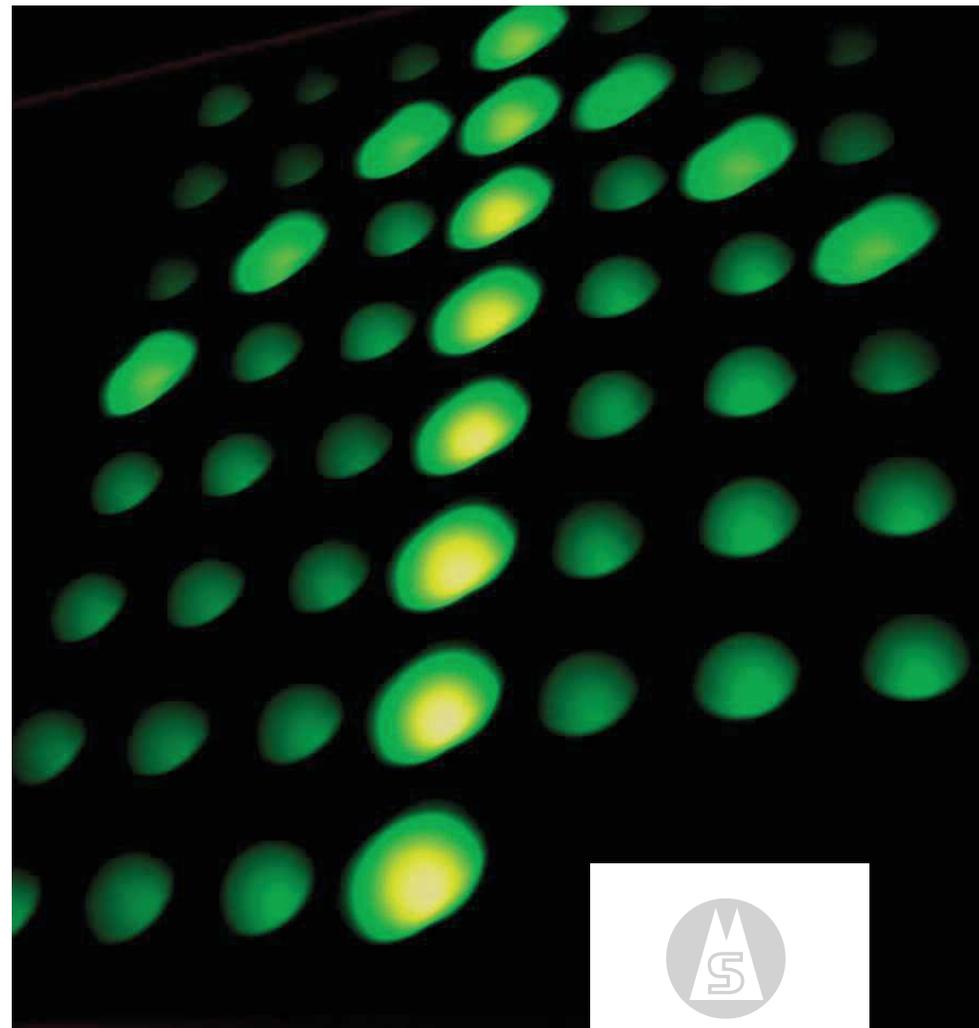
Bei der Weihnachtsbäckerei in der Bäckerei Pistono wurden die besten und schönsten Plätzchen der Welt gebacken.

Bis sie eingeschult werden, hat die Gruppe noch viel vor. Vielleicht berichten wir in der nächsten Ausgabe von weiteren Erlebnissen.

Heidi Brodeßer



Sie haben in unserer Pfarrbücherei den Büchereiführerschein gemacht und kennen sich dort und in der Stadtbücherei jetzt sehr gut aus.



SCHUMACHER

PERSONEN • LASTEN • SPEZIAL

AUFZÜGE

Weißer Straße 153
50999 Köln-Rodenkirchen
Tel.: 02 21 / 80 04 70 -0
Fax: 02 21 / 80 04 70 -70
info@schumacher-aufzuege.de
www.schumacher-aufzuege.de



Wir bringen Sie nach oben!

Förderverein St. Georg Weiß



Der als gemeinnützig anerkannte „Pfarrheim St. Georg Weiß Förderverein e.V.“ wurde Ende 2007 gegründet, um unsere Gemeinde beim Erhalt des Pfarrheims St. Georg zu unterstützen.

Im letzten Jahr konnte der Verein insbeson-

dere auf Grund einer großen Einzelspende 100 neue Stühle für den Saal anschaffen. In den Vorjahren hat der Verein bereits folgende Anschaffungen getätigt: Herd mit Backofen, Küchenausstattung, Stehtische, Theke im Saal, elektronische Schlösser, Klappleiter, Spülmaschine, Rollhocker, Kühl- / Gefriertruhen, Schneefanggitter über dem Eingang. Um das Pfarrheim St. Georg auch weiterhin unterstützen zu können, freuen wir uns über weitere neue Mitglieder (Jahresbeitrag mind. 12 Euro im Jahr) oder Spenden.

**Spendenkonto: 320340,
Kreissparkasse Köln, BLZ 37050299**

Info-Folder mit Beitrittserklärungen erhalten Sie im Pfarrheim St. Georg sowie bei den Vorstandsmitgliedern Christoph Hochkirchen-Baten, Gerd Krauß und Ralf Scholz.

Wärme nach Maß.

Unser Shell Thermo Heizöl-Sortiment.

Rufen Sie uns an! Ihr Shell Markenpartner:

Ihr Shell Markenpartner im Rheinbogen
Hamacher & Schieffer
Tel. 0221-394460
Rodenkirchen-Sürth-Weiß

Zu unserem Hefthema erhielten wir nachfolgenden Beitrag eines Gemeindegliedes zugesandt, den wir hier gerne veröffentlichen (Anmerkung der Redaktion):

Die Frage des Simon Petrus: „Herr, zu wem sollen wir gehen?“, muss im Zusammenhang mit der davorstehenden Rede über das Himmelsbrot in der Synagoge in Kafarnaum gesehen werden (Joh 6, 22-59). Darin spricht Jesus von der Speise, die ewiges Leben verheißt, und vom Glauben an den Vater, der dieses wahre Brot vom Himmel gibt. Jesus offenbart sich in dieser Rede als der, der von Gott gesandt ist, als das lebendige Brot, das dem, der es isst, ewiges Leben schenkt. Seine Zuhörer, die Juden, die Jünger, die Zwölf, gerieten darüber in Unsicherheit, ja Streit. Viele seiner Jünger fanden seine Worte „unerträglich“, sie „murrten“ und gingen davon.

Fragen wir uns: Gehen auch wir davon, weil wir verunsichert sind, weil wir Anstoß nehmen an Äußerlichkeiten oder an Geschehnissen, die der Kirche und ihren Amtsträgern in der Öffentlichkeit, vor allem in den Medien angelastet werden? Spüren und zeigen wir noch etwas von der froh machenden Botschaft unseres Glaubens? Lassen wir den Geist Gottes, den wir in Taufe und Firmung empfangen haben, in uns wirken oder haben wir bereits blinde Augen, taube Ohren und ein verhärtetes Herz, so dass wir die Bedürfnisse unseres Nächsten, eines Familienmitglieds, eines Freundes, eines Nachbarn oder eines Arbeitskollegen nicht mehr wahrnehmen? „Zu Gott und zum Nächsten“ muss die Antwort auf die Frage des Petrus, die zugleich unsere Frage sein kann, lauten; zu Gott, dem wir in der Feier der Eucharistie



immer wieder neu Dank sagen für die Erlösungstat seines Sohnes, und zum Nächsten, dem wir Solidarität, Achtung, Hilfe, ja Liebe schulden, denn in ihm begegnen wir Christus, wie es in der Rede vom Weltgericht heißt (Mt 25, 40). Wenn dieser Weg zu Gott und dem Nächsten uns Orientierung ist, können wir wie Petrus auf Jesu Frage: „Wollt auch ihr weggehen?“, vertrauensvoll antworten: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“ (Joh 6, 68-69). Trotz dieses Glaubensbekenntnisses verleugnet Petrus wenig später Jesus drei Mal im Hof des hohepriesterlichen Palastes (Joh 18,17;18,25-27). Doch Jesus baut auf ihn seine Kirche, nachdem Petrus ihm seine Liebe versichert hat (Joh 21,15-18). Nicht unser Versagen, nicht menschliche Schwächen und Fehler sind ausschlaggebend für unser Heil, sondern allein die Liebe zu Gott und den Menschen im eigenen wie auch im Leben der gesamten Kirche zählt.

Ursula Wurm



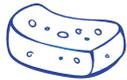
Liebe Kinder,



die Redaktion des Pfarrbriefs lässt mit der Kinderseite eine alte Tradition aufleben. Da Kinder aber viel besser als Erwachsene Kinderseiten gestalten können, bitten wir um Eure Mithilfe für künftige Ausgaben. Ihr könnt uns an pfarrbrief@rheinbogen-kirche.de Eure Beiträge schicken. Was das sein kann, wollt Ihr wissen? Nun, zum Beispiel Zeichnungen, Rätsel, Witze, kurze Artikel, halt alles, was Euch zum Thema Kirche für Kinder einfällt. Wir freuen uns schon auf Eure Beiträge.

Heute machen wir mit einem Rätsel den Aufschlag. In den 144 Kästchen haben sich die Namen unserer vier Pfarrpatrone versteckt. Findet Ihr sie? Sie können von links nach rechts, von oben nach unten, aber auch quer gedruckt sein. Viel Spaß beim Rätseln!.

Worträtsel



A	Q	F	X	Q	B	A	D	I	H	N	Z
Y	F	W	Z	P	V	T	O	W	R	C	V
E	R	K	D	X	K	E	X	M	G	I	U
Q	X	E	F	O	A	Y	P	A	Z	R	C
W	K	V	M	S	E	S	R	T	L	G	U
J	O	G	J	I	K	H	N	E	H	B	L
B	R	N	B	S	G	P	O	R	P	L	Y
O	Y	V	I	R	T	I	R	N	J	X	G
J	D	K	O	Q	C	H	U	U	M	U	L
Q	T	E	T	L	S	I	P	S	Z	J	E
M	G	M	U	C	V	F	W	A	W	D	S
N	T	Z	U	J	O	S	E	P	H	N	Y

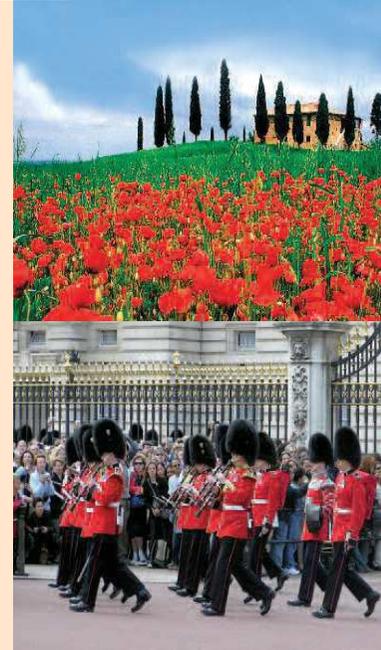
Achtung:
Nur für
Kinder!

Erwachsene
bitte
weiterblättern!



Felix-Reisen: Genuss inklusive!

- ◆ 4- und 5-Sterne Mercedes-Komfortbusse
- ◆ eingespielter Felix-Volltaxi-Service
- ◆ alle Ausflüge und Felix-Reiseleitung inklusive



Felix Reisen e. K.

Industriestr. 131b · 50996 Köln · Tel. 0221-3402880
KVB-Linie 16, Haltestelle Michaelshoven
E-mail: info@felix-reisen-koeln.de · www.felix-reisen-koeln.de





Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

**Das
Leben teilen.**

**Solidarisch mit
behinderten Menschen im
Osten Europas**

www.renovabis.de
Spendenkonto 94



Unsere Seelsorger

Karl-Josef Windt Pfarrer	Weißer Straße 64a, Rodenkirchen Telefon: 0221/391714 Mail: karl-josef.windt@rheinbogen-kirche.de
Peter Nüsser Pfarrer / Pfarrvikar	Hauptstraße 17, Rodenkirchen Telefon: 0221/3408946 Mail: peter.nuesser@rheinbogen-kirche.de
Heinrich Kleesattel Diakon	Kirchplatz 1, Weiß Telefon: 02236/3366689 Mail: heinrich.kleesattel@rheinbogen-kirche.de
Thomas Zalfen Pastoralreferent	Hauptstraße 19, Rodenkirchen Telefon: 0221/3408990 Mail: thomas.zalfen@rheinbogen-kirche.de
Prof. Dr. Bernd Lutz Subsidiar	Rheinaustraße 6b, Sürth Telefon: 02236/4908870 Mail: bernd.lutz@rheinbogen-kirche.de
Karl-Ernst Sebastian Subsidiar / Hausgeistlicher	Grüner Weg 23, Sürth Telefon: 02236/9291887
Markus Erpenbach Diakon mit Zivilberuf	Ober Buschweg 20, Sürth Telefon: 02236/383083 Mail: markus.erpenbach@rheinbogen-kirche.de
Wolfgang Kitze Diakon mit Zivilberuf	Kirschgarten 11, Weiß Telefon: 02236/65669 Mail: wolfgang.kitze@rheinbogen-kirche.de
Max von Gallwitz Gymnasialpfarrer i.R.	Hauptstraße 71-73, Rodenkirchen Telefon: 0221/392883
Ordensgemeinschaften im Rheinbogen:	
Franciscan Clarist Congregation	Rheinaustraße 6c, Sürth, Telefon: 02236/3826883 Brückenstraße 21, Rodenkirchen, Telefon: 0221/3595150

Öffnungszeiten der Büros

Pastoralbüro St. Joseph und Remigius Weißer Str. 64a, 50996 Köln-Rodenkirchen Telefon: 0221/391715 – Fax: 0221/396884 Mail: pastoralbuero@rheinbogen-kirche.de	Mo. - Fr. Di. Do.	09 bis 12 Uhr 15 bis 17 Uhr 16 bis 18 Uhr
Büro St. Remigius , Telefon: 02236/64577	Di., Do., u. Fr. Mo.	09 bis 11 Uhr 15 bis 17 Uhr
Büro St. Maternus , Telefon: 0221/392360	Mo., Mi., u. Fr.	09 bis 11 Uhr
Büro St. Georg , Telefon: 02236/64794	Di. u. Do.	09 bis 11 Uhr



Kirchenvorstand

Vorsitzender: Pfarrer Karl-Josef Windt, 0221/391714
 Stellv. Vorsitzende: Ralf Scholz, Michaelweg 25, 02236/332101
 Gerd Opgenorth, Roonstraße 9, 0221/392548

Pfarrgemeinderat

Vorsitzender: Dr. Ernst-Albert Cramer, Judenpfad 21b, 02236/967777
 Stellv. Vorsitzende: Caroline Brovot, Johann-Pullem-Str. 11, 02236/963308
 Ulla Hoffmann, Rotdornstr. 29, 0221/9359440
 Mark Hohn, Weißer Hauptstr. 100, 02236/389281

Kirchenmusiker

Stefan Harwardt (Seelsorgebereichsmusiker), Augustastr. 3, 0221/98934800
 Marcin u. Karina Machnik, Sürther Hauptstr. 126, 02236/4904768

Ansprechpartner

G = Kirchorst St. Georg, Weiß **J** = Kirchorst St. Joseph, Rodenkirchen
M = Kirchorst St. Maternus, Rodenkirchen **R** = Kirchorst St. Remigius, Sürth

Küster

G Ursula Schlegel, Silkestr. 23, 02236/68109
 Dr. Ulrich Parent, Escher Str. 2, 0221/5907210
 J Christiane Roebsteck, Heinrich Erpenbach Str. 8, 02236/68127
 M Kerstin Eigner, Rheinstr. 8a, 0221/396853
 R Marcin und Karina Machnik, Sürther Hauptstr. 126, 02236/4904768
 Vertretung Christine Kollak, Weißer Hauptstr. 8, 0157/88703294

Kindertagesstätten

G Heidi Brodeßer, Weißer Hauptstr. 17, 02236/66943
 J Petra Henke, Saarstr. 45, 0221/392878
 M Birgitta Fleu, Augustastr. 21, 0221/394860
 R Petra Seidel, Sürther Hauptstr. 130, 02236/66931

Pfarrheime

G Pfarrheim Weiß, Kirchplatz 3, 02236/381335
 Vermietung: Chris Krauss, 02236/67850
 J Pfarrheim Wabe, Siegstr. 56
 Vermietung: Pastoralbüro 0221/391715
 Hausmeister: Manfred Thies, 0221/394583
 M Pfarrheim Arche, Augustastr. 22
 Vermietung: Büro St. Maternus, 0221/392360
 Hausmeister: Stefan Kaiser, 0221/394062
 R Pfarrheim Sürth, Sürther Hauptstr./Ecke Rheinaustr.
 Vermietung: Büro St. Remigius, 02236/64577
 Verantwortlich: Karina Machnik, 02236/4904768

Chöre

siehe Seite 18

Bastel- und Handarbeitskreise

G Patchwork-Kurs kfd, Anne Störig, 02236/65677
 J+M Handarbeitskreis, Katharina Wieland, 0221/351695
 R Handarbeitskreis kfd, Linda Esch, 02236/65716

Bücherei

Kath. Öffentliche Bücherei, Pfarrheim St. Georg, Weiß, 02236/3366690
 Geöffnet sonntags, 10.45-12.45 Uhr, mittwochs, (außer in den Ferien)
 15.45-17.45 Uhr

Caritas

G Hans Baum, 02236/64439
 Friedhelm Siller 02236/62268
 J+M Ulla Hoffmann, 0221/9359440
 R Ernestine Carl-Schumann, 02236/66541
 G+R „Elisabeth-Korb“, Friedhelm Siller 02236/62268

Caritas-Sozialstation

Im Caritas-Altzentrum St. Maternus, Brückenstr. 21, 0221/3595167

Eine-Welt-Gruppen

G AK „Eine Welt“, Geneviève Reuffurth, 0221/353616
 J+M Eine-Welt-Gruppe Rodenkirchen, Duékoué
 Karl Schmitz, 0221/394442, Elfi und Hans-Willi Bause
 Action 365, Fam. Dr. Helmut Weyer, 0221/394475
 Indienhilfe e.V., Fam. Hettlich, 0221/351970

Familienbüro

Ursula Pies-Brodesser, 02236/374550

Familienfrühstück

M+J Fam. Reibold, 0221/842606

Familienzentrum

PR Thomas Zalfen, 0221/3408990

Frauengemeinschaft (kfd)

G Teamsprecherin Marlies Bartscherer, 02236/64585
 J+M Teamsprecherin Ulla Hoffmann, 0221/9359440
 R Teamsprecherin Sybille Bünger, 02236/67383

Frauengesprächskreis

Ursula Micheels, 0221/391687

Frauengymnastik

R Monika Schäffer, 02236/61279
 Julie Adam, 02236/62922
 Barbara Bachmann, 02236/44874



Gesprächskreis Pflegende Angehörige

Dr. Evelyn Plamper, 0177/3054172

Gerontopsychiatrisches Zentrum, Beratungsstelle/Tagesklinik

Brückenstr. 43-45, 50996 Köln, 01803/880-13952

E-Mail: gpf.keller@alexianer-koeln.de

Glaubensgesprächskreis

Diakon Wolfgang Kitze 02236/65669

Wilhelm Beyer, 0221/353969

Homepage

Thomas Felshart, E-Mail: thomas.felshart@felshart.de

Initiative Altenhilfe

Christiane Alpert, 02236/63261

Katholische Jugend / KJG

G KJG St. Georg

Jule Möller, 0152/09054514

Maximilian Müller, 0163/8852062

Tobias Waver, 0151/14472193

M KJG St. Maternus

Nadine Hüllenhütter, 0178/6532335

Gregor Kleiber, 0177/3876640

Daniela Schönenberg, 0177/3876640

R Kath. Jugend St. Remigius /MAR

Laura Zappe, 0178/2575615

Eva Füssgen, 02236/380243

Kölsch Hätz (Ökumenische Nachbarschaftshilfe)

Im Büro St. Maternus, Hauptstraße 19, Rodenkirchen, 0221/93679283

Kolpingsfamilie

Vorsitzender Michael Pies, 0221/352788

Stellv. Vorsitzender Heiner Westhoff, 02238/21348

Krippenberg-Arbeitskreis

R Barbara Heiermann, 02236/64246

Liturgiekreise

Liturgieausschuss des PGR, Gerd Schneider, 0221/9372710

G Familienmesskreis, Ursula Pies-Brodesser, 02236/374550

Kinderkirche, Christa Bergrath, 02236/380634

Kleinkindergottesdienstkreis, Svenja Stettes, 02236/870050

M Kleinkindergottesdienstkreis, Michaela Nikolai, 0221/3554963

R Familienmesskreis, Monika Vog, 02236/68638

J+M Frauenmesskreis, Hildegard Wieser, 0221/461298

Meditation

Abendmeditation im Pfarrheim Arche

Anmeldung: Edeltraud Nölkensmeier, 02236/63938

PR Thomas Zalfen 0221/3408900

Meditativer Tanz, Christine Leuffen, 02233/22524

Messdiener

Diakon Markus Erpenbach, 02236/383083

G Andreas Scholz, 02236/332101

J+M Klara Benninghoven-Frey, 0221/354367

Katharina Vorweg, 0221/3989250

R Kathrin Klein, 02236/67329

Christoph Wiemers, 02236/63932

Mittagstisch für Bedürftige an St. Maternus

Ulla Hoffmann, 0221/9359440

Ökumene-Kreis

Diakon Wolfgang Kitze, 02236/65669

J+M Geneviève Reuffurth, 0221/353616

Pfarrbrief

Marianne Siller, 02236/62268

Kontakt: pfarrbrief@rheinbogen-kirche.de

Anzeigen: Benno Kerling, 0173/7280655, e-mail: benno@kerling-koeln.de

Senioren

G Seniorenkreis, Karl Berger, 02236/62152

J+M Seniorengymnastik, Elke Bender, 0221/394821

R Seniorenclub, Ursula Dickopf, 02236/65817

Katholische Seniorenheime

Caritas-Altenzentrum (CAZ) Rodenkirchen, Brückenstr. 21, 0221/3595120

Matthias Pullem Haus Sürth, Grüner Weg 23, 02236/962100

Spielkreise

G+J+M+R Kolping-Miniclub Rheinbogen e.V.; Ansprechpartnerin: Christel Girschick-Sterrenberg, kolping-miniclub@rheinbogen-kirche.de

Telefonseelsorge

Telefonseelsorge Köln, 0800/1110222

Vereine

G Jugend-, Familie und Altenhilfe e.V.

Christoph Hochkirchen-Baten, 02236/67238

R Jugend- und Sozialhilfe St. Remigius e.V.

Hans-Josef Klein, 02236/67329

Wir haben hier den aktuellen Datenstand veröffentlicht. Änderungen bzw. Ergänzungen bitte per Mail an pfarrbrief@rheinbogen-kirche.de oder Info an das Pastoralbüro.



Papst Franziskus



Wohin wir gehen sollen, darauf weist uns in diesen Tagen unser neuer Papst Franziskus sehr eindrucksvoll hin. Er zeigt uns den Weg zu den Armen und den Ausgestoßenen. Er wäscht zum Unmut einiger Kurienkardinäle am Gründonnerstag strafgefangenen Frauen die Füße und rechtfertigt es mit den Worten: „Es war pastoral notwendig und damit auch gerechtfertigt.“ Er wohnt weiterhin in schlichten drei Zimmern, und er lehnt weiterhin alles übertrieben Prunkvolle

ab. „Die Kirche war lange genug mit sich selbst beschäftigt. Sie muss sich wieder an den Auftrag erinnern, den Christus ihr gegeben hat: bei den Menschen zu sein!“, sagt er. Auch das ist Pfingsten! Unterstützen wir unseren neuen Papst Franziskus: Beten wir für ihn, dass Gott ihm die Kraft, den Mut, die Zuversicht und die Geduld schenke, seine Kirche dorthin zu führen, wo Gott selbst sie haben und sehen möchte!

d. Red.

Heiliger Geist

Urquell aller Träume und Visionen.
Du hast mir die Sehnsucht
ins Herz gepflanzt,
Ausschau zu halten
nach dem Hoffungsland.
Du treibst mich an,
dorthin aufzubrechen,
und gehst an meiner Seite.

Du lässt mich immer wieder
neue Wege entdecken
und hilfst mir weiter,
wenn ich kraftlos geworden bin.
So führst Du mich
unaufhaltsam
meinem Ziel entgegen.
Katharina Wagner

ALBERT WOLTER

Leidenschaft für Liegenschaften
Seit mehr als 90 Jahren



**VERKAUF
VERMIETUNG
BERATUNG**

Tim Utermöhl

Katharina Riepen



2 x in Köln

Rodenkirchen . Hauptstraße 45
Lindenthal-Sülz . Hermeskeiler Platz

☎ 340 31 06

www.albertwolter1919.de



HÖRSTER-METZDORF

RECHTSANWALTSKANZLEI

ERBRECHT

(Pflichtteilsrecht, Erbauseinandersetzung, Anfechtung,
Ausschlagung, Nachlassabwicklung,
Testamentsgestaltung, Testamentsvollstreckung u.a.)

FAMILIENRECHT

(Scheidung, Unterhaltsrecht, Zugewinnausgleich und
Vermögensauseinandersetzung, Sorgerecht, nichteheliche
Lebensgemeinschaften u.a.)



Gudrun Hörster-Metzdorf • Rechtsanwältin • Fachanwältin für Erbrecht & Familienrecht

HAUPTSTR. 73 (SOMMERSHOF) · 50996 K.-RODENKIRCHEN
TEL. 0221/2799 - 566 · FAX. 0221/2799 - 565
WWW.HOERSTER-METZDORF.DE, EMAIL: G@HOERSTER-METZDORF.DE

STÄHLER

RECHTSANWALTSKANZLEI

ARBEITSRECHT

(Kündigungsrecht, Arbeitsvertragsgestaltung,
Zeugnis, Aufhebungsverträge u.a.)

KAUF- UND HANDELSRECHT

(Gewährleistungsrechte, Vertrieb und Verkauf, Recht der
Handelsvertreter, Forderungsbeitreibung u.a.)

VERKEHRSRECHT

(Unfallregulierung, Ordnungswidrigkeiten- und Verkehrsstrafrecht,
Fahrerlaubnis, Autoverkauf und -reparatur u.a.)



JÜRGEN M. STÄHLER
RECHTSANWALT
FACHANWALT FÜR
VERKEHRSRECHT

HAUPTSTR. 73 (SOMMERSHOF) · 50996 K.-RODENKIRCHEN
TELEFON 02 21 / 93 53 14-0 · FAX 02 21 / 93 53 14-5